



Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikums Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 84
DEZEMBER 2021

Architektur- preise

> Gleich zweimal wurde der Neubau des Klinikums ausgezeichnet

Seite 6

Krankenstand

> 16,95 Tage fehlten die Kulmbacher im Durchschnitt im Jahr 2020

Seite 12

Freiwilliges soziales Jahr

> Eine wertvolle Orientierungshilfe für die Berufswahl

Seite 14

Corona-Impfung

> Bayerns Gesundheitsminister empfiehlt den Booster schon nach 5 Monaten

Seite 20

Klinikum spendet

> Eine Impfkation erbringt 6000 Euro, sie gehen an die Gummistiftung

Seite 31



Influenza



Zahlreiche Beschäftigte des Klinikums holten sich ihren Gripeschutz Seite 32

Coronastation



In 48 Stunden bereit für die 4. Welle Seite 24

Küche



Nicht nur die Martinigans begeistert Seite 16



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für
Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Fahrdienst
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Menüservice
- Kleiderladen
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in
Kulmbach, Marktlegast
und Neudrossenfeld
- eingestreute Tagespflege
- Hausnotruf
- Betreuungsvereine

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000
info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Kreisverband Kulmbach

Liebe Leserin, lieber Leser!

In meinem Weihnachtsgrußwort im vergangenen Jahr hatte ich Ihnen geschrieben, niemand habe sich Anfang 2020 vorstellen können, wie das weitere Jahr verlaufen würde. Das kann man zu meinem größten Bedauern ohne Einschränkung auch für den Verlauf des Jahres 2021 sagen: Niemand hätte sich vorstellen können, dass uns in diesem Herbst die vierte Corona-Welle mit einer Wucht überrollen würde, die selbst Fachleute in diesem Ausmaß nicht für möglich gehalten hatten. Inzidenzwerte von mehr als 2000 in manchen unserer Nachbarländern; das sind Dimensionen, die man gar nicht richtig erfassen kann. Corona hat weiterhin unser Leben fest im Griff, auch wenn es uns im Landkreis Kulmbach in den vergangenen Monaten dankenswerterweise gelungen ist, unsere Inzidenzwerte weit unter dem bundesdeutschen und bayerischen Durchschnitt zu halten. Die Pandemie verändert so vieles und zwingt uns, auf Liebgewordenes zu verzichten. Ein zweites Jahr fast ohne große öffentliche Veranstaltungen liegt hinter uns. Und ein zweites Mal müssen wir uns vor Augen halten, dass es ein unbeschwertes Weihnachtsfest im großen Familienkreis wohl nicht geben wird. Ein weiterer harter Schlag für uns alle, mussten wir diesen Verzicht ausgerechnet zum Fest der Liebe doch schon im vergangenen Jahr üben.

Wir haben uns an viele neue Regeln gewöhnen müssen. 3G, 3G-plus, 2G, 2G-plus, das sind nun bestimmende Parameter für die ganze Bevölkerung. Nur wer geimpft, genesen und/oder getestet ist, erhält Zutritt zu vielen Bereichen unseres öffentlichen Lebens. Wir können uns im Landkreis Kulmbach glücklich schätzen, dass unsere Impfquoten leicht über den deutschen und auch bayerischen Durchschnittswerten liegen. Und die Impfbereitschaft steigt, wenn auch langsam, stetig weiter an. Mehr als 73 Prozent unserer Landkreisbevölkerung hatten Mitte Dezember zumindest bereits ihre erste Co-

rona-Schutzimpfung. Ebenfalls Mitte Dezember hatte die Zahl der Booster-Impfungen bereits den Wert von 18.000 überschritten. Das macht Hoffnung, dass es uns vielleicht doch in absehbarer Zeit gelingt, die Pandemie zurückzudrängen. Der einzige Weg, der zu diesem Ziel führt, ist und bleibt die Impfung. Deswegen unternimmt der Landkreis Kulmbach nun auch schon seit einem Jahr alle möglichen Anstrengungen, um für die Impfung zu werben. Sie schützt die Geimpften selbst ebenso wie Dritte, und das ist längst wissenschaftlich ohne Wenn und Aber belegt. Das dürfen wir trotz aller kontrovers geführten Debatten um das Thema nicht aus den Augen verlieren.

Ich kann mit großer Freude berichten, dass die Impfquote an unserem Klinikum Kulmbach überdurchschnittlich hoch ist. 92 Prozent unserer inzwischen mehr als 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen unserer Häuser sind geimpft. Die Impfquote im Bereich des Pflegepersonals ist sogar noch etwas höher. Das ist eine Quote, die für die gesamte Bevölkerung in unserem Landkreis wünschenswert ist. Von Anfang an haben unsere Beschäftigten eine hohe Impfbereitschaft gezeigt. Und diese Haltung hat auch nicht nachgelassen, als nun das Boostern begann. Auch ihre dritte Schutzimpfung haben sich inzwischen viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits verabreichen lassen. Sie tun das auch aus einem großen Verantwortungsgefühl heraus, für ihre Mitmenschen, für ihre Kollegen und ihre Patienten gleichermaßen und sind damit allen ein Vorbild. Das kann man gar nicht genug schätzen.

Nicht weniger Anlass, um Danke zu sagen, gibt es an alle in unserem Klinikum, die nun wieder auf unserer Corona-Station und leider auch auf der Intensivstation Covid-19-Patienten betreuen und oft genug um deren Leben ringen. Als ich dieses Grußwort vor einem Jahr geschrieben habe, waren in unserem Landkreis wegen

Corona 15 Menschenleben zu beklagen gewesen. Mitte Dezember dieses Jahres war die Zahl der Todesopfer auf 129 gestiegen. Das allein zeigt uns, wie gefährlich dieses Virus ist, gegen das die ganze Welt kämpft.

In diesem Kampf werden wir mit unseren Gesundheitsbehörden, im Landratsamt und natürlich auch im Klinikum Kulmbach nicht nachlassen, und ich bitte Sie alle darum, ihren Teil dazu beizutragen, damit wir die Pandemie hoffentlich bald zurückdrängen können. Dass so viel Verzicht und so viele negative Veränderungen unseres gesamten gesellschaftlichen Lebens eine schwere Bürde sind, unter der sehr viele Menschen leiden, ist mir bewusst. Eins liegt mir aber am Herzen, gerade jetzt in der Weihnachtszeit: Tun wir alle unser Bestes, achtsam mit unserem Gegenüber umzugehen. So verständlich manch aufgestaute Wut und Hilflosigkeit auch sein mögen: Sie dürfen kein Grund sein für Aggression und Beleidigungen. Wir alle stehen vor demselben Problem. Das sollte uns zusammenstehen lassen, denn nur gemeinsam finden wir einen Weg aus der Krise, die uns nun schon seit fast zwei Jahren in Atem hält.

Uns allen wünsche ich, dass Corona bald kein Thema mehr ist, das jeden Einzelnen von uns tagtäglich beschäftigt und oft auch bedrückt. Genießen Sie die Weihnachtszeit, auch wenn in diesen Tagen immer noch vieles anders ist und auch sein muss. Vor allem wünsche ich Ihnen allen aber eins:

Bleiben Sie gesund!

Herzlich Ihr



**Landrat Klaus Peter Söllner,
Vorsitzender des Zweckverbands
Klinikum Kulmbach**

Themen in diesem Heft:

- › Klinikum Neubau - Internationaler Architekturpreis für den Neubau des Klinikums.6
- › Krankheitsstand - Bayern fehlen etwas seltener am Arbeitsplatz12
- › Freiwilliges soziales Jahr - Das Freiwillige Soziale Jahr hilft bei der Orientierung14
- › Küche - Die Küche des Kulmbacher Klinikums ist weithin für ihre Qualität bekannt16
- › Klinikum Corona - Im Notfall helfen sich Kliniken gegenseitig18
- › Impfen - Auffrischungsimpfungen für alle schon nach fünf Monaten20
- › Berufsfachschule - Unterrichtseinheit Gesundheit und Entwicklung fördern23
- › Berufsfachschule - Überwachungsaudit23
- › Klinikum Corona - In 48 Stunden bereit für die 4. Welle24
- › Klinikum Corona - Klinikum musste Besuchsregeln verschärfen.27
- › Klinikum Corona - Abstrichstelle erweitert ihre Testzeiten28
- › Klinikum spendet - Klinikum spendet für Kinderwohngruppen31
- › Grippeimpfung - Eine Influenza kann tödlich verlaufen32
- › Verabschiedungen - Große Verdienste um den Erfolg des Hauses34
- › Personalforum - Neue Mitarbeiter am Klinikum38
- › Service - Wissenswertes rund ums Klinikum43

Sanitätshaus 
Barkhofen

Tel. 0 92 21 / 47 85

Webergasse 5
95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Foto: Shutterstock



ICH TU'S FÜR MICH.

Béla Gabor Lenz, Schauspieler

Jetzt Impftermin
vereinbaren!

IMPFFEN GEHEN. Für dich. Für mich. Für alle.

Danke, dass auch du dabei bist. Denn nur so schaffen wir die ersehnte Rückkehr zur Normalität. Gemeinsam sind wir stärker als das Virus. Lass dich deshalb jetzt direkt in der Praxis deiner Hausärztin oder deines Hausarztes impfen.



Alle Infos auf:
www.ichtusfuer.bayern.de

Zusammen
gegen Corona

#ÄRMELHOCH
FÜR DIE IMPFUNG

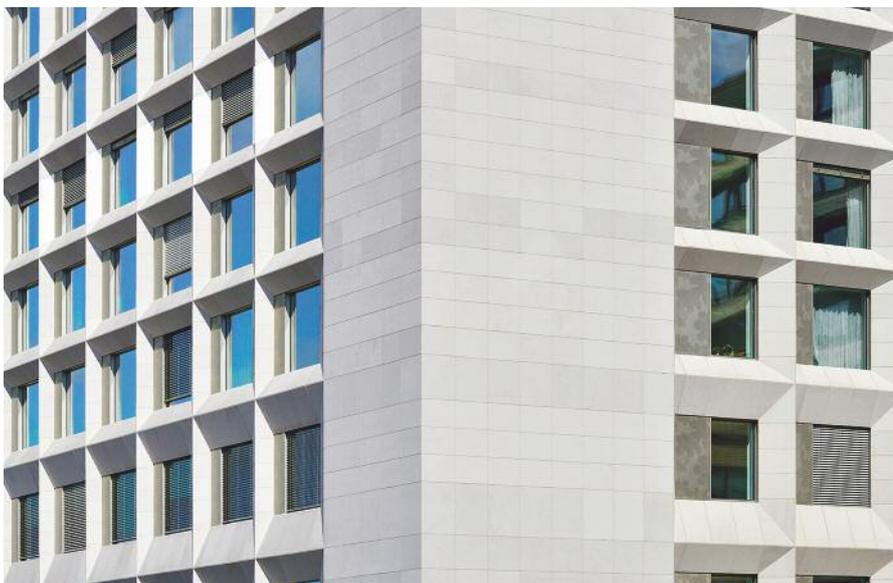


Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Internationaler Architekturpreis für den Neubau des Klinikums



Erweiterungsbau Ansicht Süd.



Aus jedem Blickwinkel bietet das Gebäude etwas Besonderes.

Das von den Architekturbüros H2M Architekten aus Kulmbach und ash Sander Hofrichter aus Ludwigshafen in einer Arbeitsgemeinschaft realisierte Klinikum Kulmbach wurde bei den „Iconic Awards 2021“ in der Kategorie Innovative Architecture mit dem Label „Selection“ ausgezeichnet. „Damit zählt das Klinikgebäude zu den innovativen Gebäuden des Jahres 2021, die vom Rat für Formgebung, einem der weltweit wichtigsten Kompetenzzentren für Architektur und Design, prämiert wurden. Über diese internationale Auszeichnung des Bauprojekts freuen wir uns sehr“, kommentieren

Der „Iconic Award“ gilt als eine der begehrtesten Auszeichnungen in der Architektur. Das Kulmbacher Büro H²M und das Büro ash Sander Hofrichter haben für ihre Planungen jetzt hohe Anerkennung erhalten. Auch in Kulmbach sind die Verantwortlichen voller Freude, denn das neue Klinikumsgebäude hat gleich auch noch einen weiteren Preis abgeräumt.

die Architekten. Sie, aber auch die Verantwortlichen des Klinikums dürfen sich gleich noch über eine weitere Auszeichnung für das zum Teil noch im Bau befindliche Gebäude freuen: Die Architektur des Klinikum-Neubaus wurde mit der Verleihung des German Design Award in der Kategorie „Special Mention“ gewürdigt.

Im zehnten Jahr des Bestehens des German Design Awards urteilt die Jury über das neue Klinikgebäude: „Die Architektengemeinschaft H²M/ash hat für das Klinikum Kulmbach eine Erweiterung in drei Bauschritten zu einer Doppelringstruktur mit Neubauten im Süden und Westen geplant. Ziel der architektonischen Planung ist es, neben der notwendigen Funktionalität und Effizienz, die räumliche Atmosphäre in den Mittelpunkt zu stellen. Hochwertige Architektur und Materialwahl unterstützen die Genesung des Menschen und leisten damit einen wichtigen Beitrag als ‚Haus für den Menschen‘. Der Blick aus den Patientenzimmern geht durch



Warme Farben und viel Holzoptik schaffen innen eine angenehme Atmosphäre.

fein detaillierte Panoramafenster mit großzügiger Verglasung und niedriger Brüstung in den weiten Grünraum und geben damit passepartoutartig den Blick in die Landschaft frei.“ In gleicher Weise urteilt auch die Jury des „Iconic

Awards. Das Kulmbacher Klinikum zähle zu den visionären Gebäuden des Jahres, waren die Juroren überzeugt.

Brigitte Angermann, Geschäftsführerin des Klinikums, freut sich mit den beiden Architekturbüros über die internationale Anerkennung. Die bereits in Betrieb genommenen Räumlichkeiten und Patientenzimmer im Neubau Süd werden gut angenommen von Patienten, und auch die Mitarbeiter freuen sich nicht nur an der ansprechenden Optik, sondern vor allem auch an den kürzeren Wegen und der verbesserten Effizienz der Arbeitsabläufe. „sowohl für die Innen-, wie auch für die Außengestaltung erhalten wir immer wieder großes Lob und Anerkennung, berichtet Brigitte Angermann. Sie betont, dass Optik und Funktion in diesem Gebäude besonders harmonisch zusammenspielen. Noch sei die gewaltige Baumaßnahme, in die rund 150 Millionen



Ein Blick in die Flure und auf den Stützpunkt für die Station.



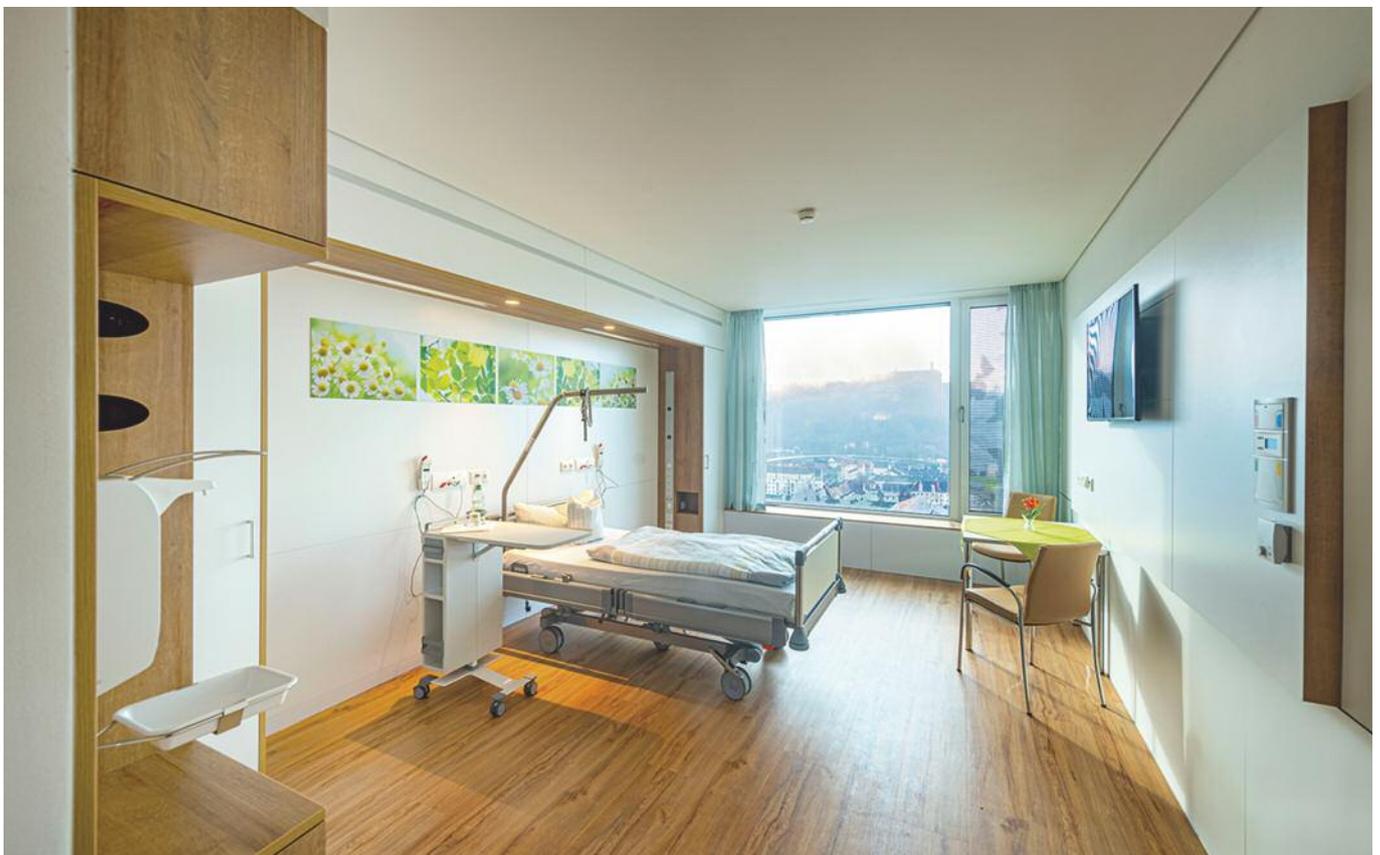


Der Arbeitsplatz für die Pflege.

>

Euro investiert werden, nicht abgeschlossen. Gerade werde im zweiten Bauschritt am Neubau West gearbeitet. Für Angermann steht aber jetzt schon fest: „Wenn die gesamte Erweiterungsmaßnahme erst einmal abgeschlossen ist, wird unser Klinikum ein für die heutige Zeit sehr ansprechendes Bild abgeben.“ Angermann betont: „Darauf kann Kulmbach stolz sein“.

Landrat Klaus Peter Söllner steht als Vorsitzender des Zweckverbands Klinikum Kulmbach an der Spitze dieser großen Gesundheitseinrichtung. „Ich freue mich jedes Mal, wenn ich den Krankenhausberg hochfahre. Schon der erste Bauschritt präsentiert sich eindrucksvoll.“



Die neuen Zimmer finden bei den Patienten viel Anklang.

voll. Ich habe eine große Begeisterung für den Tag, und fiebere ihm entgegen, wenn wir auch den zweiten Bauschritt vollendet haben. Dann wird das den Gesamteindruck nochmals in einer glänzenden Weise heben. Wir haben alles richtig gemacht, dass wir diese Planung gewählt haben. Es ist sehr aufwendig, aber wir haben ein tolles Haus, das wirtschaftlich hervorragend aufgestellt ist. Das können nur ganz wenige kommunale Häuser von sich sagen. Ich versteige mich zu der Aussage, dass das in seiner baulichen Gestaltung eines der Wahrzeichen in unserem Landkreis Kulmbach sein wird.“ Dass nun die Architekturbüros, die das große Projekt geplant haben, so viel internationale Anerkennung erhalten, sieht Söllner als „Tüpfelchen auf dem i“ und als eine weitere Bestätigung dafür, dass Zweckverband und Klinikumsleitung mit diesem riesigen Projekt die richtige Entscheidung getroffen haben. Wie schön das neue Klinikum wird, werde man im Jahr 2025 erst richtig sehen,



Auch einige Apartments für Patienten stehen bereit.

wenn das gesamte Projekt endgültig abgeschlossen ist.

Bezirkstagspräsident und Alt-OB Henry Schramm war stellvertretender Vorsitzender des Zweckverbandes Klinikum

Kulmbach, als der Neubau konzipiert und beschlossen wurde. „Unser Haus ist nicht nur eines mit großartiger medizinischer Versorgung, sondern wurde durch die Auszeichnung mit diesem Preis auch architektonisch in die Spitzenliga gehoben. Die Konzeption haben wir damals innerhalb weniger Tage auf den Weg gebracht. Dieses Gebäude ragt heraus. Von vielen, was ich in Kulmbach mit anstoßen konnte, ist dieser Neubau sicher mit das Bedeutendste. In diesem Gebäude arbeiten viele fleißige Menschen, die den Patienten hervorragend helfen.“

Professor Stephan Häublein und sein Kollege Johannes Müller sind bei H²M für den Klinikbau verantwortlich. „Natürlich freut man sich, wenn man einen Architekturpreis gewinnt“, erzählt Häublein. Dass er und seine Kollegen nun als einzige die Preise nun für eine Krankenhausplanung erhalten haben,



In den Apartments ist auch eine kleine Küchenzeile integriert.

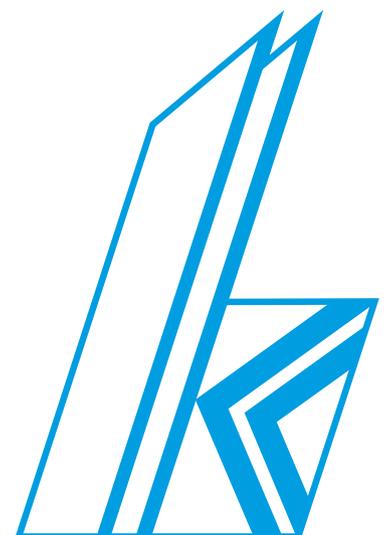


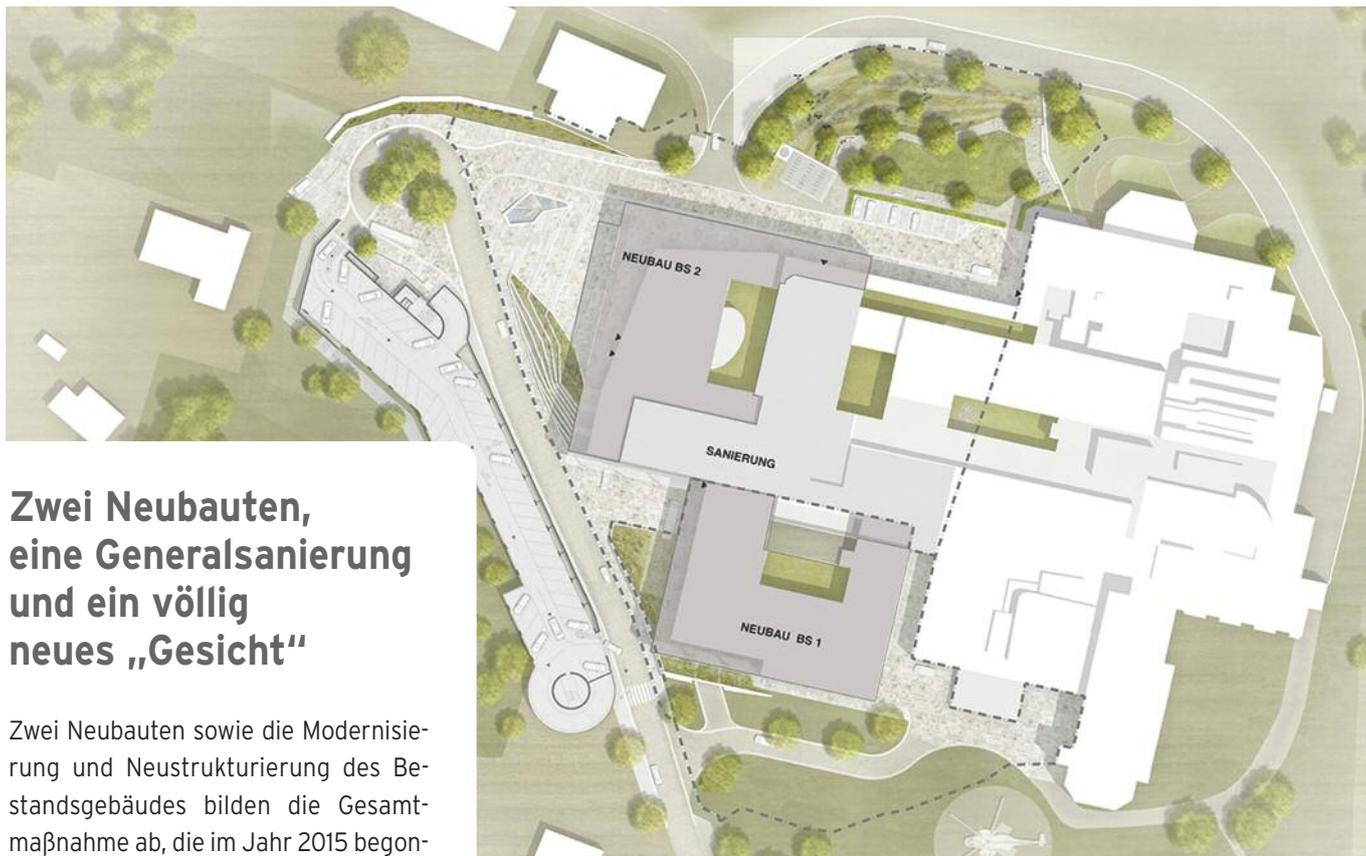


Wie Waben und Würfel sind die Natursteine an der Fassade angeordnet.

finden sie besonders bemerkenswert. „Offensichtlich ist es uns gelungen, dem Gebäude mit unserer Planung eine Identität zu geben.“ Es sei angesichts der vielen An- und Zubauten, die es am Klinikum bereits gegeben hat, nicht einfach gewesen, einen prägnanten Erweiterungsbau zu schaffen, der gegenüber dem Burgberg „ein angemessenes, aber dennoch zurückhaltendes Visavis schafft“, erklärt Stephan Häublein. „Gesundheitsbauten und Krankenhäuser sind oft zu Unrecht reine Funktionsarchitektur. Dabei kann man mit keinem Gebäude mit einer guten Gestaltung innen wie außen mehr für die Menschen tun.“ Manche sprechen sogar von heilender Architektur“. Das, sagt Häublein, sei ihm zu hoch aufgehängt. Aber dass

ein Gebäude zu einem positiven Gefühl beitragen kann, davon ist auch der Kulmbacher Architekt überzeugt. Nicht nur das Äußere sei bei der Preisvergabe berücksichtigt worden. „Es geht auch um die Innenarchitektur, also wie die Flure und Zimmer gestaltet sind.“ Gewürdigt worden sei die Tatsache, dass in Kulmbach eben nicht eine reine Funktionsarchitektur dominiert, sondern eine ästhetisch ansprechende Gestaltung gewählt wurde, die „das Wohlfühlen und den Genesungsprozess zumindest unterstützen kann. Gute Architektur und Materialwahl unterstützen die Genesung des Menschen und leisten damit einen wichtigen Beitrag als ‚Haus für den Menschen‘.“





Zwei Neubauten, eine Generalsanierung und ein völlig neues „Gesicht“

Zwei Neubauten sowie die Modernisierung und Neustrukturierung des Bestandsgebäudes bilden die Gesamtmaßnahme ab, die im Jahr 2015 begonnen wurde und die 2025 vollständig fertiggestellt sein soll. Der Neubau mit insgesamt neun Geschossen gliedert sich in einen drei- beziehungsweise viergeschossigen Sockel zur Erweiterung der Funktionsbereiche und fünf darüber liegende Pflegegeschosse, beschreiben die Architekten ihr Projekt. Die neuen Pflegestrukturen werden ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern realisiert. Im Neubau Süd sind neben den vier Pflegegeschossen auf weiteren Ebenen noch das Labor zusammen mit einer Bereitschaftspraxis und dem erweiterten MRT (2. UG), Bereiche der Hygiene- und Umweltmedizin und Räume für Logopädie und Ergotherapie (1. UG), sowie die Urologie und die Unfallchirurgie (EG) untergebracht. Der erste Bauabschnitt wurde als Neubauserweiterung im laufenden Krankenhausbetrieb direkt an den Bestand errichtet. Durch die gewählte Struktur sowie der grundsätzlichen Neustrukturierung der angegliederten Bestandshochhausscheibe ergibt sich eine

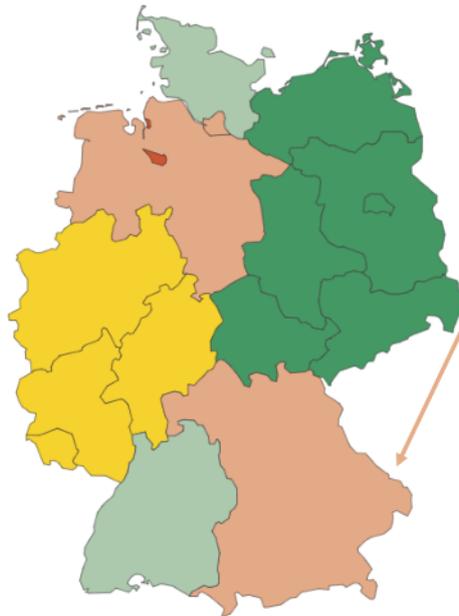
Rund 150 Millionen Euro investiert das Klinikum Kulmbach in die riesige Baumaßnahme, die mit dem Neubau West derzeit fortgeführt wird.

sinnhafte als auch funktionale Verzahnung von Labor und Pflege sowie deren Prozesse. Alle Pflegezimmer sind so ausgerichtet, dass Ausblick in Richtung Plassenburg und in die Rotmainauen besteht. Die fünf Pflegegeschosse erhalten eine zeitlose, klar strukturierte Gestaltung mit einer gut proportionierten Lochfassade. Bewusst wird gegen die bestehende Bandfassade eine moderne Strukturfassade gesetzt, die einerseits in der Breite das Raster der Zimmer aufgreift und in der Höhe auf den Wunsch nach einer „barrierearmen“ Brüstungshöhe von etwa 50 Zentimetern reagiert, um auch Patienten im Bett oder Stuhl den Ausblick zu gewährleisten. Die fein detaillierten Panoramafenster geben den Blick in den Landschaftsraum frei. Viel Wert legte man auch auf die Verwendung natürlicher Materialien: So finden sich bei-

spielsweise im Innenraum Holzwerkstoffplatten mit HPL-Beschichtung in Holzoptik für das Mobiliar und in den Türleibungen. Sowie ein Bio-Vinyl-Boden in Holzoptik. Auch in der Fassade setzt sich dieses Konzept in der Verwendung des nachhaltigen Baustoffes Naturstein fort: Es wurde eine hinterlüftete, vorgehängte Fassade aus Natursteinplatten gewählt, die durch die geschlossenen und besandeten, schlanken Fugen ein sehr homogenes Bild erzeugt. Diese Optik bildet mit ihrer skulpturartig anmutenden Erscheinung den Spannungsbogen zum gegenüberliegenden Hügel und dem dort thronenden Wahrzeichen der Stadt Kulmbach, der sandsteinfarbenen Plassenburg. Im Frühjahr 2021 wurde mit der Ausführung des zweiten Bauschrittes, der den Neubau im Westen und die Sanierung des Bestandes beinhaltet, begonnen.

Bayern fehlen etwas seltener am Arbeitsplatz

Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) im Jahr 2020 der
beschäftigten BKK-Mitglieder in Bund und Bayern aufgrund
einer Covid-19-Diagnose



Bundesland	Geschlecht	AU-Tage je beschäftigtes Mitglied	Tage je Fall
Bund	Männer	0,06	9,4
Bund	Frauen	0,08	9,2
Bund	Gesamt	0,07	9,3
Bayern	Männer	0,07	9,1
Bayern	Frauen	0,09	9,4
Bayern	Gesamt	0,08	9,2

Bundesdurchschnitt:
713,9 AU-Tage je 10.000 beschäftigte Mitglieder

Abweichung des Bundesland-Kennwerts...

- mehr als 15% unter dem Bundesdurchschnitt
- 5 bis 15% unter dem Bundesdurchschnitt
- +/-5% um den Bundesdurchschnitt
- 5 bis 15% über dem Bundesdurchschnitt
- mehr als 15% über dem Bundesdurchschnitt
- keine Angaben



In Bayern sind die krankheitsbedingten Fehltage leicht rückläufig: Im Jahr 2020 fehlte ein beschäftigtes Mitglied der Betriebskrankenkassen (BKK) durchschnittlich an 16,3 Tagen, im Vorjahr waren es noch 16,6 Tage.

Traditionell kann der südlichste Freistaat im bundesweiten Vergleich einen niedrigen Krankenstand verzeichnen; im bundesweiten Durchschnitt sind es knapp zwei Tage mehr. Bei den Krankheitstagen aufgrund von Covid-19 liegt Bayern rund 8 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Auch innerhalb Bayerns gibt es große regionale Unterschiede mit einem ausgeprägten Nord-Süd-Gefälle. Vielfältig ist das Krankheitsgeschehen zudem nach Wirtschaftsgruppen und Krankheitsarten.

Der BKK Landesverband Bayern hat die aktuelle Arbeitsunfähigkeitsstatistik (AU-Statistik) seines Dachverbandes ausgewertet. Die Kulmbacher weisen im Jahr 2020 16,95 Krankentage im Durchschnitt auf, der Krankenstand liegt damit bei 4,63 Prozent. Damit liegt der Landkreis Kulmbach nach BKK-Angaben unter Bundesdurchschnitt.

In Starnberg der niedrigste Krankenstand, in Kronach der höchste

Die Oberbayern verzeichnen durchschnittlich nur 14,1 Arbeitsunfähigkeitstage im Jahr. Darunter belegen die Ortsansässigen Starnbergs mit 11,6 AU-Tagen mit Abstand die geringsten Fehltage. Ober- und Unterfranken liegen mit

19,1 Kalendertagen dagegen weit über dem bayerischen und bundesweiten Durchschnitt. Die Stadt Kronach führt aktuell die AU-Statistik Bayerns mit 23,9 Kalendertagen an, heißt es in der Mitteilung.

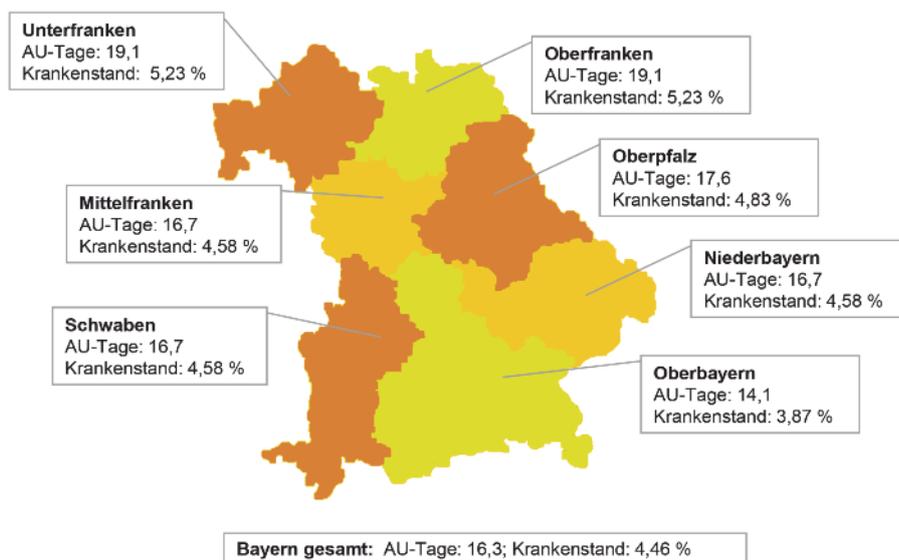
Die beschäftigten BKK-Mitglieder in der Oberpfalz zählen 17,6 AU-Tage, gefolgt von Mittelfranken, Niederbayern und Schwaben mit je 16,7 AU-Tagen. Auf Kreisebene bilden Pfaffenhofen an der Ilm mit 16,1 Tagen und Rottal-Inn mit 16,3 Tagen in etwa den bayerischen Durchschnitt ab. Eine Gesamtübersicht der AU-Statistik nach Kreisen findet sich im Grafik- und Tabellenanhang zur Presseinformation.

Die Fehltage der Kulmbacher liegen unter dem bundesdeutschen Schnitt. In Kronach hingegen weisen die Betriebskrankenkassen den höchsten Krankenstand im ganzen Land aus.

Muskel-Skelett-Erkrankungen noch vor psychischen Störungen

Nach wie vor stehen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems auch in Bayern an erster Stelle bei den Arbeitsunfähigkeitstagen; gut vier Krankheitstage im Jahr entfallen auf Rücken und andere Körperbereiche. An zweiter Stelle folgen mit 2,7 Tagen psychische Erkrankungen. Zwar ist der Anteil psychischer Leiden an den Fallzahlen aller Krankheitsarten mit knapp sechs Prozent vergleichsweise gering, jedoch zählen sie mit knapp 43 Tagen je Fall mit Abstand zu den langwierigsten Erkrankungen. Psychische Störungen werden als solche immer häufiger erkannt, entsprechend diagnostiziert, aber verlagern dabei auch andere Erkrankungen.

Arbeitsunfähigkeitstage (AU-Tage) und Krankenstand der beschäftigten BKK-Mitglieder in Bayern nach Bezirken (2020)



Covid-19-Erkrankungen in Bayern überdurchschnittlich

Wer an Covid-19 erkrankt ist, fehlte 2020 bayern- wie bundesweit durchschnittlich an gut 9,2 Tagen. In Bayern war die Bevölkerung von der Pandemie jedoch überdurchschnittlich häufig betroffen. Auf ein beschäftigtes BKK-Mitglied entfielen im südlichsten Freistaat mit der Diagnose Covid-19 knapp 0,08 Krankheitstage, bundesweit waren es 0,07 Tage. Damit lag die Bevölkerung Bayerns rund 8 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

Große Unterschiede auch nach Wirtschaftsgruppen

Ob in der Abfallentsorgung, im Reinigungsdienst, im Erdbau oder in der Brief- und Paketzustellung – diese Berufsgruppen sind starken körperlichen Belastungen und oft auch Wind und Wetter ausgesetzt. Entsprechend hoch sind hier die Ausfallzeiten, die weit über 20 Tage im Jahr reichen. Vergleichsweise selten krank melden sich Mitarbeitende im IT-Sektor oder in freiberuflichen wissenschaftlichen Dienstleistungen, die im Durchschnitt unter zehn Tagen arbeitsunfähig sind.

Hintergrund zu den Daten:

Die Betriebskrankenkassen analysieren seit über vierzig Jahren die krankheitsbedingten Fehlzeiten in Deutschland. In die repräsentative Auswertung der 2020er-Zahlen flossen die Daten von rund 40 Prozent der 2,5 Millionen BKK-Versicherten in Bayern ein.

Krankenstand ist der prozentuale Anteil der Krankgeschriebenen je Kalendertag. Für den betrachteten Zeitraum (2020) berechnet sich dieser in Bayern bei den beschäftigten Mitgliedern so: 16,3 Krankheitstage gemessen an 365 Kalendertagen entsprechen einem Krankenstand von 4,46 Prozent.

Das Freiwillige Soziale Jahr hilft bei der Orientierung



Viele Einblicke in die verantwortungsvolle Pflegetätigkeit kann man beim Freiwilligen Sozialen Jahr erhalten.

Es war das Jahr, in dem der stufenweise Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen wurde und die Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland stattfand. Das Jahr, in dem Thomas Gottschalk seine letzte reguläre Wetten, dass..?-Sendung moderierte und Papst Benedikt auf Heimatbesuch war. Alexa und Siri waren noch nicht erfunden, Corona und Covid noch kein Thema. Im Jahr 2011 also wurde die Wehrpflicht in Deutschland ausgesetzt und der neue Bundesfreiwilligendienst eingeführt.

Der Bundesfreiwilligendienst ist in den zehn Jahren seit seiner Einführung zu einem unverzichtbaren Teil der Engagementkultur in Deutschland geworden. Dazu gemacht haben ihn die mehr als 400.000 Frauen und Männer, die sich seit dem 1. Juli 2011 für einen gemeinnützigen Dienst in einer sozialen oder ökologischen Einrichtung entschieden haben. „Für diesen enormen Einsatz möchte ich mich bei allen „Bufdis“ bedanken“, sagt Edith Kürten, Präsidentin des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFZA). „Ihr freiwilliger Dienst ist Ausdruck eines besonderen gesellschaftlichen Engagements. Mein Dank gilt darüber hinaus den vielen Fachkräften in den Einsatzstellen und der Verwaltung, die die Freiwilligen täglich betreuen und unterstützen“, so Kürten weiter.

Der Bundesfreiwilligendienst fördert das zivilgesellschaftliche Engagement von Frauen und Männern aller Generationen. Einsatzmöglichkeiten gibt es zum Beispiel in Krankenhäusern und Naturschutzorganisationen, Altentagesstätten und Kindergärten, Sportvereinen und Kultureinrichtungen. Alter, Geschlecht, Nationalität oder die Art des Schulabschlusses spielen dabei keine Rolle; Voraussetzung ist in der Regel nur, dass die Vollzeitschulpflicht erfüllt ist.

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist ein gesetzlich geregeltes Bildungsjahr für junge Menschen, die ihre Schulpflicht erfüllt, das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich in gemeinwohlorientierten und sozialen Einrichtungen engagieren wollen. Das FSJ versteht sich als eine Bildungszeit zwi-

Wer nach der Schule noch nicht genau weiß, welcher Beruf der richtige ist, für den könnte das FSJ eine gute Zwischenlösung sein. Und den Traumberuf kann man dabei auch finden. Seit zehn Jahren gibt es den Bundesfreiwilligendienst jetzt schon.

schen Schule und Beruf. Die Freiwilligen werden durch den Internationalen Bund als anerkanntem Träger während ihres FSJ begleitet und im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen 25 Bildungseminartage weitergebildet. Der Bundesfreiwilligendienst (BFD), den der IB seit seiner Einführung in 2011 anbietet und der auf einem eigenen Gesetz (BFDG) gründet, wird im IB unter den gleichen Rahmenvorgaben für Jugendliche und junge Erwachsene wie FSJ durchgeführt. Das Klinikum Kulmbach und die Fachklinik Stadtsteinach bietet FSJ-Stellen im Bereich Pflegedienst an. „Nutzen Sie die Chance, Erfahrungen im Klinikbereich zu sammeln und Ihre Zeit sinnvoll zu nutzen“, lädt die Klinikumsleitung junge Menschen ein.

Der Internationale Bund (IB) ist einer der großen Dienstleister der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Sein Leitsatz „MenschSein stärken“ ist Motivation und Orientierung für seine fast 14.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Einrichtungen an 300 Orten. Sie begleiten jährlich 350.000 Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren auf dem Weg in ein selbstverantwortetes Leben. Das Klinikum Kulmbach ist Kooperationspartner (eine praktische Einsatzstelle) des Internationalen Bunds.

Hauptaufgaben während des freiwilligen Jahrs sind unterstützende Tätigkeiten des Pflegepersonals und Hilfstätig-

keiten, Versorgungsdienste sowie weitere Aufgaben nach Vorgabe:

- > Mithilfe bei der Grundpflege unter Anleitung von Pflegefachkräften
- > Speiseversorgung
- > Patientenbegleitung
- > Transportdienste
- > Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen

Interesse geweckt? Eine kurze Bewerbung an die Personalabteilung des Kulmbacher Klinikums öffnet Türen. Natürlich beantwortet die Personalabteilung auch gern alle zum Thema gehörenden Fragen.



Für alle,
die Menschen helfen wollen

**Generalistische Ausbildung
Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)**

Alle Informationen über die Ausbildung finden Sie auf unserer Homepage www.bfs-ku.de.

Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. am Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten:

Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Mentorensystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg



Martinigans ein Hochgenuss

Die Küche des Kulmbacher Klinikums ist weithin für ihre Qualität bekannt. Am Martinitag war der leckere Gänsebraten ein Renner bei Patienten wie auch bei den Beschäftigten gleichermaßen.

Martini ist im Kirchenjahr das Fest des heiligen Martins von Tour und wird am 11. November gefeiert. Verbunden mit dem Martinstag ist natürlich die Martinigans, die in der Klinikküche eine lange Tradition hat. So freut sich eigentlich jeder Mitarbeiter das ganze Jahr auf den köstlichen Braten.

Vorbereitet werden die Festtagsgänse mit leidenschaftlicher Handwerkskunst



Physiotherapie

Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09221 98-3700

täglich von 7.30 - 11.30 Uhr

Albert-Schweitzer-Str. 10
95326 Kulmbach

www.klinikum-kulmbach.de

Geschenkgutscheine
erhalten Sie an der
Information im Klinikum!

Angebot

- Krankengymnastik und Bewegungsübungen
- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept für Erwachsene (IBITA)
- Gehschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Atemtherapie und Vibrationsmassage
- Bewegungsbad
- Sportphysiotherapie
- Massage
- Fango/Heissluft
- und vieles mehr

von Küchenchef Christian Hofmann und seines ganzen Teams. Damit die Tradition des Gänsebratens samt seiner Zubereitungsgeheimnisse weitergegeben wird und erhalten bleibt, haben sich natürlich auch die beiden Koch-Auszubildenden in der Klinikumsküche beteiligt. Auf dem Foto bereiten sie gerade die Gänsebrüste zum Grillen vor.

Final kommt aus dem Ofen und dem Kochtopf ein duftendes und leckeres Menü aus fränkischen Klößen, Blaukraut und natürlich der außen knusprigen und innen butterweichen Gänsebrust auf den Teller. Da kommt zu recht Freude aufs Mittagessen auf.



 **Klinikum Kulmbach**
mit Fachklinik Stadtsteinach

*Aus unser Küche
Martinigans*



Im Notfall helfen sich Kliniken gegenseitig

Die Zahl der Coronapatienten, die auf der Intensivstation des Kulmbacher Klinikums behandelt werden müssen, wuchs im November langsam, aber stetig. Fünf Menschen waren es laut Divi Intensivregister am Mittag des 24. November. Alle fünf mussten invasiv beatmet werden. Zwischen 48 und 78 Jahre alt waren diese Patienten nach Angaben von Klinikumsgeschäftsführerin Brigitte Angermann, drei von ihnen waren ungeimpft, bei den beiden Geimpften lag die Impfung schon längere Zeit zurück. 20 Prozent aller Intensivbetten in Kulmbach waren zu dem Zeitpunkt nun schon durch Coronapatienten belegt. Das war weit weniger als in Südbayern, wo die Lage mit bis zu knapp 75 Prozent weitaus schlimmer gewesen ist.



Der Leitende Arzt der Pneumologie, Dr. Joseph Alhanna, war Anfang des Jahres 2020 einer der ersten, der sich am Klinikum Kulmbach bei einer Aktion für die Belegschaft impfen ließ. Dr. Thomas Banse, Leiter der Hygienekommission am Haus, verabreichte damals die Spritze.



„In Kulmbach sieht es nicht so aus, als würde es überlaufen. Aber man muss immer damit rechnen.“

**Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin
Klinikum Kulmbach**

Aber: Auch das Kulmbacher Klinikum hat sich frühzeitig gerüstet für das „Kleeblatt“. Das ist eine Regelung, die den Patientenstrom lenken soll, falls zu Engpässen kommt, weil die Patientenzahl zu groß wird. Jeweils vier Regionen tauschen sich dann aus, um möglichst alle Menschen bestmöglich behandeln zu können.

Die beiden Intensivstationen des Kulmbacher Klinikums waren Ende November voll ausgelastet, berichtet Brigitte Angermann. Ein bis zwei Betten seien in der Regel frei gewesen. „Wir reagieren nach Bedarf. Wenn ein Covid-Patient kommt, wird so umgeschichtet, dass er auf der Station 9 Platz findet. Wir müssen ja reaktionsfähig bleiben.“ In beiden Intensivbereichen des Klinikums, also für Covid- und auch alle anderen Akutfälle, aufnahmefähig zu bleiben, sei das erklärte Ziel.

Patienten notfalls schnell in andere Häuser bringen zu können oder umgekehrt auch welche aufzunehmen, darum geht es in aufwendigen Planungen. Das sah für Kulmbach im November noch gut aus, sagte Angermann. Weil das „Kleeblatt“ bislang allein auf den Freistaat Bayern abgewendet wird und andere Bundesländer nicht einbezogen sind, lasse sich das gut organisieren. Hinzu komme, dass es bereits Erfahrungen gibt: „Wir hatten ja schon im März, als unsere Intensivstation übergelaufen war, Patienten abverlegen müssen. Damals haben uns, überwiegend aus Oberfranken, andere Krankenhäuser geholfen. Natürlich gibt es auch den umgekehrten Weg: Wenn wir Kapazitäten frei haben, nehmen wir Patienten auf.“ Koordiniert werden solche Fälle über die Regierung und die ärztlichen Leiter Krankenhaus-Koordinierung. Im Bereich der Rettungsleitstelle Bayreuth-Kulm-

Für den Fall, es kommen mehr Coronapatienten als es Plätze gibt, werden sie an andere Kliniken verlegt. Dafür gibt es Pläne, sagt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Impfen bleibt für sie weiterhin der einzige Weg aus der Krise.

bach sind das der Bayreuther Arzt Stefan Eigel und seine Kulmbacher Kollegin Dr. Susanne Luber. Sie lenken, wenn das nötig werden sollte, die Patientenströme. Die oberfränkischen Krankenhäuser stimmten sich dann ab, wer helfen und einspringen kann, informiert Brigitte Angermann. Doch Vorhersagen zu treffen sei schwierig. „Es weiß keiner, wie sich die neuen Maßnahmen auswirken und ob es zu einer Beruhigung der Situation kommt. In Kulmbach sieht es momentan nicht so aus, als würde es überlaufen. Aber man muss immer damit rechnen.“ Womit man ebenfalls kalkulieren müsse seien Zuverlegungen. Das Haus sei vorbereitet.

Angermann macht einmal mehr Werbung für die Impfung. Die ist, wie sie betont, der einzige Weg, die Pandemie zu überwinden. Befragt nach einem Schreiben aus dem Gesundheitsministerium, das Ende November aufgefördert hatte, mehr Personal aus Krankenhäusern in den Impfzentren einzubinden

und möglicherweise sogar kleine Impfzentren an den Kliniken zu öffnen, erklärt Angermann: „Da musste ich ein wenig schmunzeln. Wir haben vom ersten Tag der Gründung des Impfzentrums an immer Ärzte geschickt, die dort mit impfen. Das geschieht von Anfang an bei uns in einer guten Kooperation mit dem Landratsamt und dem Gesundheitsamt. Natürlich können die jederzeit, wenn Bedarf ist, auf uns zukommen. Wir werden alles versuchen, das Impfzentrum auch mit Manpower zu unterstützen. Das ist der einzige Weg aus der Krise.“

Weitere Impfzentren einzurichten hielt Angermann nicht für den richtigen Weg, nachdem fast zeitgleich der Impfstoff von Biontech rationiert worden war. „So wie sich die Situation momentan darstellt, liegt es ja wohl wieder mal am Impfstoff und nicht an den Kapazitäten. Alle sind bereit, Kapazitäten auszuweiten. Aber erst einmal muss das Impfstoffproblem gelöst werden. Dann

kann man grundsätzlich über alles sprechen und gemeinsam mit Landrats- und Gesundheitsamt ausloten, was Sinn macht.“ Vor Ort wisse man am besten, was gerade gebraucht wird.

Am Klinikum Kulmbach laufen jetzt Booster-Impfungen für die Belegschaft an, informiert die Geschäftsführerin. „Das trägt ja mit zum Gelingen der Impfkampagne bei, dass die Krankenhäuser ihre Mitarbeiter selbst impfen.“ Am 25. November startete die Aktion. Die Resonanz sei schon vorher groß gewesen: „Wir haben bereits mehr als 600 Anmeldungen“, berichtete Angermann einen Tag vor dem Start. An drei Tagen wurden die rund 600 Booster-Impfungen abgewickelt. Zum Einsatz kamen dabei laut Brigitte Angermann die Vakzine von Biontech und Moderna. Am Klinikum seien bei den Erst- und Zweitimpfungen bereits diese beiden Impfstoffe verwendet worden. „Sowohl in gleicher Linie als auch in gemischter Form ist beides möglich.“

Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum



Für nähere Informationen rund um das Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum u. ä. stehen wir gerne zur Verfügung.

Personalabteilung
Sachgebietsleitung Frau Yvonne Wagner

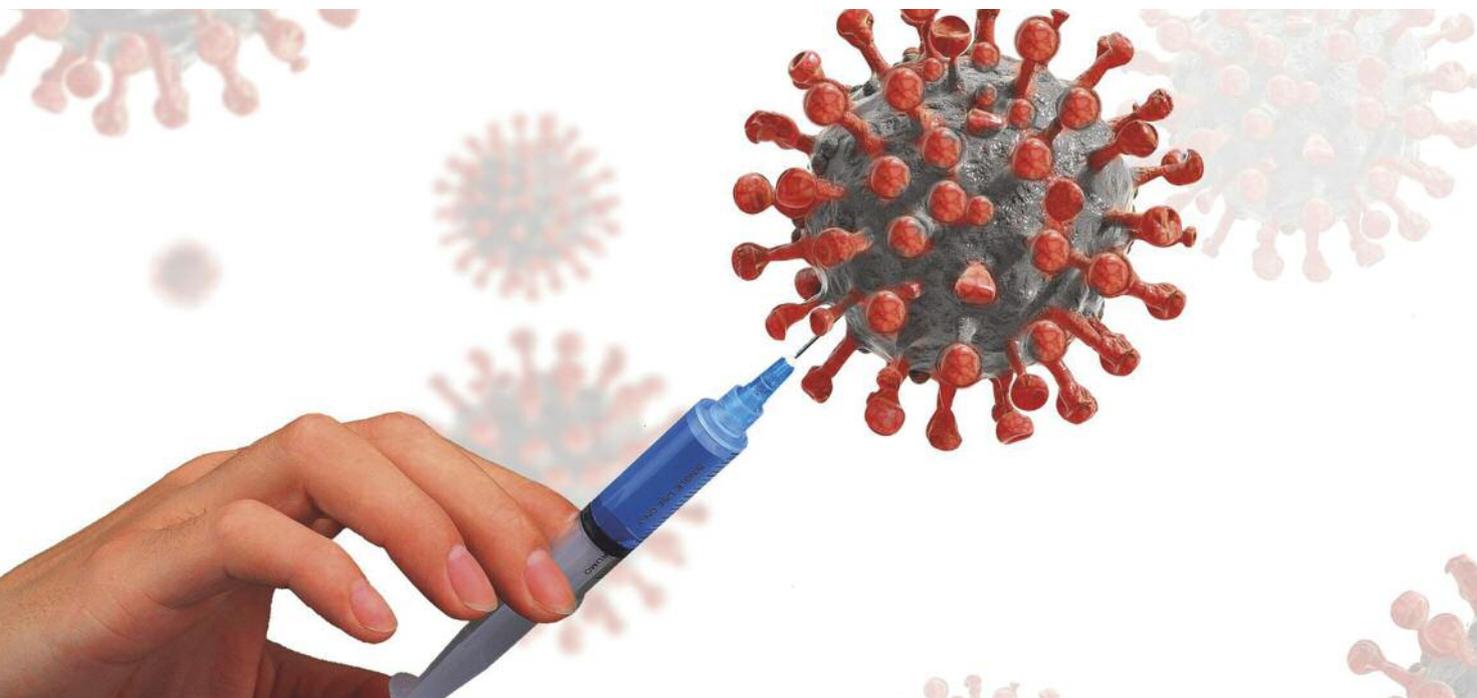
Telefon: (09221) 98-5010

Email: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Mit freundlicher Genehmigung von
www.medi-learn.de

 **Klinikum Kulmbach**
mit Fachklinik Stadtsteinach

Auffrischungsimpfungen für alle schon nach fünf Monaten



Die bayerische Staatsregierung wirbt für die Booster-Impfung.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek hat die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der bayerischen Ärzteschaft zu Corona-Auffrischungsimpfungen aufgerufen, auch wenn der Abschluss der ersten Impfserie erst fünf Monate zurückliegt. Der Minister betonte am Mittwoch in München: „Wir beobachten derzeit, dass der Schutz vor einer Ansteckung nach fünf Monaten langsam nachlässt. Durch Auffrischungsimpfungen können wir den Impfschutz aber entscheidend verstärken. Wir ermöglichen die dritte Impfung daher für alle Bürgerinnen und Bürger - und das schon fünf Monate nach der letzten Impfung gegen COVID-19.“

Holetschek ergänzte: „Insbesondere bei älteren Menschen und bei Bürgerinnen und Bürgern, die eine Immunschwäche haben, aber auch für medizinisches und pflegerisches Personal sind Auffrischungsimpfungen besonders wichtig, um vor sogenannten Impfdurchbrüchen zu schützen - also vor Infektionen, die auch nach vollständigen Impfungen auftreten können. Klar ist aber: Jede Auffrischungsimpfung ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen die Corona-Pandemie - ob nach fünf, sechs oder sieben Monaten.“

Der Minister erläuterte: „Gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, dem Bayerischen Hausärzteverband und den Fachärztinnen und Fachärzten haben wir bereits im Sep-

tember Empfehlungen zu Auffrischungsimpfungen abgegeben. Wir haben diese Empfehlung jetzt nochmal angepasst, das Intervall zwischen den Impfungen an die aktuellen Erkenntnisse angepasst und auf fünf Monate verkürzt. Der Bund ist aufgefordert, diesbezüglich den Rechtsrahmen umgehend anzupassen.“ Der Freistaat Bayern sichert bestehende Haftungsrisiken eigenständig ab.

Der Vorstandsvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Dr. Wolfgang Krombholz, erklärte: „Die Imp fzahlen in den bayerischen Praxen haben in den letzten Tagen merklich angezogen und liegen wieder auf dem Niveau des Frühsommers. Pro Tag werden in Bayerns Praxen aktuell rund 20.000 bis 25.000 Booster-Impfungen durchge-

Bayerns Gesundheitsminister Holetschek ruft die Bevölkerung zum Boostern auf. Das ist jetzt für alle Geimpften möglich.

führt. Durch kürzere Bestellfristen für den Impfstoff wird sich diese Zahl noch deutlich erhöhen. Die Praxen werden ihren Beitrag dazu ebenso leisten wie auch die Impfzentren. Es besteht bei der Terminierung aus unserer Sicht kein Zeitdruck, denn der Impfschutz geht ja nicht nach fünf oder sechs Monaten verloren, sondern er nimmt nur graduell ab. Wichtig ist, dass die Menschen die verschiedenen Möglichkeiten der Impfung jetzt nutzen, denn nur gemeinsam werden wir die Pandemie in den Griff bekommen.“

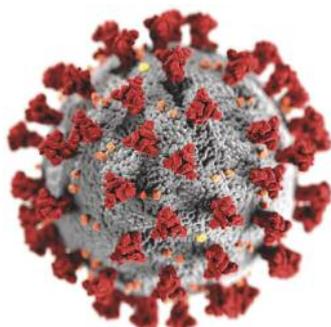
Dr. Markus Beier, Landesvorsitzender Bayerischer Hausärzteverband e.V., ergänzte: „Sofern genügend Impfstoff in den Praxen verfügbar ist, müssen in der aktuell äußerst dramatischen Situation zunächst Angehörige vulnerabler Gruppen geboostert werden. Auch allen anderen Bürgerinnen und Bürgern muss schon nach fünf Monaten eine Auffrischungsimpfung gegen Corona angeboten werden können. Wir begrüßen daher die beschlossene rechtliche Absicherung. Seit mehr als 18 Monaten bieten die bayerischen Hausärztinnen und Hausärzte zusammen mit ihren Praxisteam all ihre Kraft auf, um ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie zu leisten. Wir erwarten dies auch von allen Bürgerinnen und Bürgern!“

Dr. med. Peter Heinz, Vorsitzender der Allianz Fachärztlicher Berufsverbände (AFB) Bayerns e.V., betonte: „Die bayerische Fachärzteschaft unterstützt aktiv alle Anstrengungen, um die Auffrischungsimpfungen so schnell wie möglich durchzuführen. Viele Facharztpraxen führen deshalb Corona-Schutzimpfungen durch.“

Dr. Gerald Quitterer, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, erklärte: „So notwendig Booster-Impfungen gegen COVID-19 gerade für vulnerable Patientengruppen sind und so rasch diese durchgeführt werden sollten, darf keinesfalls vergessen werden: Auch die konsequente Einhaltung der AHA-L-Regeln ist von entscheidender Bedeutung, um das Risiko von Ansteckungen mit COVID-19 zu reduzieren und das gesamtgesellschaftliche Infektionsgeschehen einzudämmen.“

Bereits seit Mitte August werden in den bayerischen Impfzentren und bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten für bestimmte Personengruppen Auffrischungsimpfungen durchgeführt. Insbesondere in den Heimen der Altenpflege sowie bei Pflegebedürftigen und Höchstbetagten haben die mobilen Impfteams der Impfzentren sowie die Ärztinnen und Ärzte Vor-Ort-Impfungen durchgeführt und tun dies weiterhin. Seit Anfang November können in Bayern jetzt zudem alle Bürgerinnen und Bürgern Auffrischungsimpfungen in Anspruch nehmen.

Derzeit sind in Bayern 67,5 Prozent der Bürgerinnen und Bürger erst-, 65,7 Prozent zweit- und 5,2 Prozent drittgeimpft (Stand 17.11.).



„Die aktuelle Lage ist dramatisch. Die Zahlen sind so hoch wie nie. Deshalb setzen wir in Bayern auf wirkungsvolle Maßnahmen, um Corona in der kalten und infektionsreichen Jahreszeit weiter zu bekämpfen.“

Klaus Holetschek
Bayerischer
Gesundheitsminister

Der Minister betonte: „Die aktuelle Lage ist dramatisch. Die Zahlen sind so hoch wie nie. Deshalb setzen wir in Bayern auf wirkungsvolle Maßnahmen, um Corona in der kalten und infektionsreichen Jahreszeit weiter zu bekämpfen. Bestmögliche Sicherheit kann uns aber nur die Impfung bieten. Ich rufe daher alle Bürgerinnen und Bürger auf, das Angebot zu nutzen: Lassen Sie sich jetzt impfen! Ob Erst-, Zweit- oder Drittimpfung - jede Impfung ist ein Schritt in die richtige Richtung.“

Homecare-Versorgung

Beratung und Betreuung durch Ihren Partner vor Ort

Beratung



Individuell



Vernetzt



Homecare bezeichnet die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden. Unser qualifiziertes mediteam[®] Homecare Team unterstützt Sie und Ihre Angehörigen dabei, wieder einen Zustand zu erreichen, der Lebensqualität bietet.

Stoma-Versorgung

Ein Stoma ist ein künstlich durch Operation angelegter Darmausgang bzw. ein Blasenausgang durch die Bauchdecke.

Ernährung – Leben mit Sondennahrung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln (Trinknahrung, Nahrungsendickung und -anreicherung) versorgt.

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn sie nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt.

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z.B. Einmalkrankenunterlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Hände-Desinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z.B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mediteam.de oder **0951 966 000**.

Medizintechnik (Kooperationspartner)

Versorgungen im Bereich Beatmungs- und Sauerstoffgeräte, Inhalations- und Absauggeräte sowie Therapie- und Diagnostikgeräte zur medizinischen Begleitung von Schlafapnoe-Patienten sowie Früh- und Neugeborenen.

**Sie stehen
bei uns im
Mittelpunkt!**

mediteam[®] Homecare GmbH & Co KG

Firmensitz

Heganger 18 · 96103 Hallstadt
Tel. 0951 96600-0 · Fax 0951 96600-19
E-Mail: homecare@mediteam.de

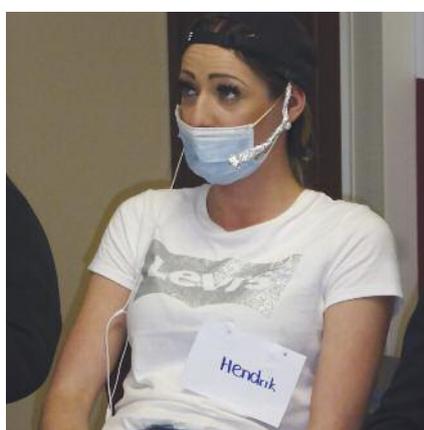
Filiale

Albert-Schweitzer-Straße 10 · 95326 Kulmbach
Tel. 09221 60590-65 · Fax 09221 60591-69
E-Mail: kulmbach@mediteam.de

Unterrichtseinheit Gesundheit und Entwicklung fördern

Das Thema Gesundheitsförderung und Prävention hat in der generalistischen Ausbildung eine größere Bedeutung bekommen. Dabei sollen diese beiden Themen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Der Auszubildende selbst im Rahmen seiner Berufsausübung, die Patienten die betreut werden, aber auch die Notwendigkeit von Prävention und Gesundheitsförderung in der Gesellschaft spielen eine wichtige Rolle bei der Erarbeitung.

Die Klasse 20/23 hat sich mit dem Thema Prävention und Gesundheitsförderung ausführlich im Rahmen der Unterrichtseinheit auseinandergesetzt und zwei Rollenspiele entwickelt. In der „Talkshow Susi Schulze“ kamen unterschiedliche Akteure zu Wort. Fam. Knoll, die sich als Eltern nicht wirklich einig waren, wie „Gesund“ sie ihre 7jährige Tochter Luisa ernähren möchten. Aber Frau Dr. Wagner aus der politischen Ebene brachte klare Argumente, wie ein Arbeitgeber gesundheitsförderliche Maßnahmen für seine Mitarbeiter bereitstellen kann und ist sich klar das wohl auch „Gesetzeslücken“ geben könnte. Hendrick, 17 Jahre Schüler am Gymnasium, meint dass solche Maß-



nahmen Quatsch sind und niemanden interessieren. Und die Unternehmerin Frau von Hochstetter, meinte, dass die Politik zu die Arbeitgeber zu wenig unterstützt. Die zweite Gruppe stellte das Pro und Contra von Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen im Rahmen einer



Geburtstagsfeier dar. In der so manche heikle Frage kontrovers diskutiert wurde und jede Altersgruppe zu Wort kam. Auch in dieser Unterrichtsform können wichtige Themen bearbeitet werden und der Spaß beim Lernen kommt dabei auch nicht zu kurz.

Überwachungsaudit

Auch in diesem Jahr wurde unsere Schule wieder durch Herr Schinkel, Auditor der Fa. LAG, auditiert. Es wurden wieder verschiedene Neuerungen und Veränderungen des Schullebens besprochen und vorgestellt.

Die Auszubildende Larissa Lorenz berichtete über ihr erstes Ausbildungsjahr als „Generalist“ und teilte ihre Erfahrungen, die sie gemacht hat. Frau Pösch und Frau Scherwitz berichteten über die Schulentwicklung im letzten Jahr und die teilweise erschwerten Bedingungen in der Corona-Pandemie und deren Aus-

wirkungen. Frau Witzgall erläuterte die Strukturen in der Praxiskoordination der praktischen Einsatzorte.

Am Ende bedankte sich Herr Schinkel für die sehr informativen Ausführungen und wünschte dem Team weiterhin innovative „Gedanken“.

In 48 Stunden bereit für die vierte Welle

Im Sommer gab es mehrere Wochen am Stück, während derer die Coronastation des Klinikums Kulmbach leer gestanden war. Doch diese Zeit war die Ruhe vor dem Sturm, das sollte sich bereits im Oktober deutlich abzeichnen. Die Patientenzahlen stiegen langsam, aber stetig wieder an. Anfang November war klar: Das Haus musste sich einmal mehr auf eine große Zahl von Covid-19-Patienten einstellen. Nur 48 Stunden gaben sich die Verantwortlichen Zeit, dann war alles vorbereitet, genau zur rechten Zeit. Wenig später war die Zahl der Covid-Patienten, die stationär behandelt werden mussten erstmals wieder auf 18 angestiegen.



Alles war vorbereitet auf der Coronastation des Klinikums, als Mitte November die Fallzahlen in der Region drastisch stiegen.



„Zwischen 80 und 90 Prozent der Fälle, die wir jetzt in der Klinik sehen, sind Ungeimpfte.“

**Dr. Thomas Banse,
Vorsitzender
Hygienekommission**

Ein ganzes Team von Beschäftigten des Klinikums-Team machte sich unter der Leitung von Michael Ernst, der Leitenden Hygienefachkraft, ans Werk, um die Station einsatzbereit zu machen. Eine ganze Menge an Materialien und Geräte werden gebraucht, wenn die Coronastation wieder genutzt wird: Absaug-Einrichtungen, Schutzausrüstung von der Maske über Visiere bis hin zu Kitteln und Anzügen. Desinfektionsmittel werden in besonders großer Menge gebraucht, dazu müssen auch die Arzneischränke aufgefüllt werden.

26 Betten wurden in der ersten Tranche startklar gemacht. Weitere können noch aktiviert werden, sollte das nötig sein. Schon Mitte November standen die Vorzeichen so, dass das möglicherweise nötig werden würde. Nicht nur auf der normalen Coronastation, auch auf der Intensivstation füllten sich die Betten. Die Zeiten, in denen ein separa-

ter Isolierbereich in der Pneumologie ausgereicht hatte, waren vorbei.

Ob die vierte Welle, die Deutschland fest im Griff hat und viel stärker ausfiel als alles, was die Pandemie bisher über da Land gebracht hat, auch so massiv ausgefallen wäre, hätten sich mehr Menschen impfen lassen? Für Dr. Thomas Banse, dem Leiter der Hygienekommission am Klinikum Kulmbach, ist die Antwort klar, wenn er an die stagnierenden Impfquoten denkt: „Wir sind im Herbst stehen geblieben, haben keine 85 Prozent, sondern nur etwa 70 Prozent erreicht. Damit müssen wir jetzt leben.“ Der Facharzt für Nephrologie kennt natürlich die Vorgeschichte aller Patienten. Die Erkenntnisse sind erschreckend: „Zwischen 80 und 90 Prozent der Fälle, die wir jetzt in der Klinik sehen, sind Ungeimpfte mit den gleichen Verläufen, wie wir sie in den Wellen eins bis drei hatten. Die meisten Geimpft-Positiven

Im Oktober stiegen die Zahlen langsam, aber stetig an. Anfang November war klar: Es wird erneut ein heißer Corona-Herbst für das Klinikum Kulmbach. Das Team hat sich binnen kürzester Zeit gerüstet.



haben dagegen harmlose Verläufe, die Hälfte sind reine Zufallsbefunde ohne Symptome, die bei vorsorglichen Tests entdeckt werden.“

Auch wenn man sich trotz Impfung mit Corona anstecken kann: Die große Zahl der harmlosen Verläufe zeige deutlich, dass die Impfung schützt, sagt Dr. Banse. Echte Impfdurchbrüche, also ein schwerer Verlauf trotz Impfung, gebe es nur selten. Und unter den wenigen Fällen seien zudem viele Patienten, die bereits durch schwere Vorerkrankungen gezeichnet sind.

Nun steht das Team des Klinikums wieder vor der Herausforderung, zahlreiche schwerkranke Menschen versorgen zu müssen, die ein hochinfektiöses Virus in

Weiterhin wird jeder Patient, der im Klinikum Kulmbach aufgenommen, mittels PCR-Test auf Corona gecheckt. Die Auswertungen werden im Zentrallabor am Haus gemacht. Damit können die Ergebnisse viel schneller erbracht werden.

Gemeinsam für die Gesundheit unserer Patienten. Werden Sie Teil unseres Teams.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.
www.klinikum-kulmbach.de

- › sich tragen. Covid-19-Patienten bedürfen einer besonders personalintensiven Betreuung. Deswegen ist die größte Herausforderung, genügend Fachkräfte zu finden, die in diesem Bereich eingesetzt werden können. Umschichtungen sind für die Umsetzung des Notfallplans nötig, die mit Einschränkungen des Betriebs in anderen Klinikbereichen einhergehen.



„Für die Corona-Station werden wir aus dem gesamten Haus Personal zusammenziehen und dafür in anderen Bereichen die Belegung reduzieren müssen.“

**Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin
Klinikum Kulmbach**



Wie schon im vergangenen Jahr haben sich auch für die Behandlung der Infizierten in der vierten Welle wieder Mitarbeiter des Hauses freiwillig für den schweren und herausfordernden Dienst auf der Coronastation gemeldet.

„Für die Corona-Station werden wir aus dem gesamten Haus Personal zusammenziehen und dafür in anderen Bereichen die Belegung reduzieren müssen“, erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann dazu. Dabei kann sich das Haus auf viele sehr loyale Beschäftigte verlassen. Anders als an manch anderem Haus haben in der schweren Zeit während der dritten Welle nicht zahlreiche Beschäftigte ihren Beruf an den Nagel gehängt und gekündigt. „Doch der grundlegende Mangel an Pflegekräften wird uns noch lange beschäftigen“, kündigt Angermann an. Am Klinikum sind in etlichen Bereichen, vor allem in der Pflege, Stellen offen. „Wir würden gerne noch Mitarbeiter einstellen, wenn wir sie bekämen,“ macht die

Geschäftsführerin deutlich. Brigitte Angermann erklärt ebenfalls, was die Ausrüstung der Coronastation für das restliche Haus bedeutet. Man werde wohl wieder, wie schon im vergangenen Jahr, bei verschiebbaren Eingriffen und Behandlungen auf die Bremse treten müssen.

Dr. Banse sagt allen Danke, die sich einmal mehr freiwillig für den Einsatz auf der Coronastation gemeldet haben. „Das ist nicht selbstverständlich, denn die Arbeit ist sehr belastend. Nach den harten Monaten im Frühjahr ist es psychisch schwer, noch einmal in die Covid-Versorgung zu gehen. Aber das ist unser Job, und den machen wir.“

Klinikum musste Besuchsregeln verschärfen

Die Inzidenzwerte kletterten Mitte November so hoch wie nie, die Zahl der Corona-Patienten stieg fast täglich. Das hat auch das Haus in Kulmbach zum Handeln gezwungen.



Die Corona-Station des Kulmbacher Klinikums füllt sich. Am Mittwochmittag waren bereits 22 Covid-19-Patienten stationär in Behandlung. Am Vortag waren es 18. Vier Patienten müssen inzwischen auf der Intensivstation behandelt werden, drei von ihnen werden beatmet.

„Die massiv angestiegenen Infektionszahlen und leider auch die steigende Zahl von Covid-19-Patienten zwingt nun auch das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach zu einer Änderung der bislang bestehenden Besuchsregelungen“, hieß es am 17. November in einer Mitteilung des Klinikums Kulmbach, die auch die Fachklinik in Stadtsteinach betrifft. „Das Infektionsgeschehen in der Bevölkerung nimmt massiv zu“, erklärt dazu Klinikumsgeschäftsführerin Brigitte Angermann. Das Divi Intensivregister wies an diesem Tag für das Klinikum Kulmbach vier Corona-Patienten auf der Intensivstation aus. Drei von ihnen mussten invasiv beatmet werden. 22 Patienten wurden an diesem Tag sta-

tionär in Kulmbach wegen Covid-19 behandelt. Die Lage in Bayern entwickelte sich in dieser Zeit bedrohlich. Der Anteil der Covid-Patienten an der Gesamtzahl der vorhandenen Intensivbetten im Freistaat hatte die Marke von 27 Prozent überschritten. Völlig überlastete Kliniken in Südbayern begannen, erste Patienten nach Italien auszufliegen, weil sie in ihren Heimatregionen nicht mehr behandelt werden konnten.

Angermann sprach von einem zunehmend diffuser gestalteten Ausbruchsgeschehen und einer immer schwieriger werdenden Kontaktnachverfolgung und bat um Verständnis für die nun ver-

schärfte Besuchsregeln, die weiterhin gelten: „Wir sind gehalten, alles zum Schutz unserer Patienten und Mitarbeiter zu tun.“ Das könne man nur erreichen, wenn ab sofort alle Besucher des Hauses einen aktuellen Test vorlegen müssen. Kulmbach steht mit seiner Regelung nicht allein: Auch am Bayreuther Klinikum galt von Mitte November an 2G Plus. Das Bamberger Klinikum hatte aufgrund der dort zu dem Zeitpunkt noch höheren Inzidenzen als derzeit in Kulmbach sogar einen völligen Besucherstopp erlassen. Es gibt nur wenige Ausnahmen. Ab sofort gilt nun für alle Besucherinnen und Besucher der beiden Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach 2G Plus. Das bedeutet: Nur vollständig geimpfte oder genesene Personen, die

- › zusätzlich ein aktuelles negatives Testergebnis vorlegen können, haben Zutritt. Die Testpflicht für Geimpfte und Genesene ergibt sich aus den aktuellen bayerischen Regelungen. Akzeptiert wird entweder ein Antigen-Schnelltest, der nicht älter als 24 Stunden sein darf oder ein PCR-Test, nicht älter als 48 Stunden. Das Klinikum Kulmbach bittet um Verständnis, dass eine Testung der Besucher nicht im Haus erfolgen kann. Besucher werden gebeten, sich bei den bekannten Stellen testen zu lassen und den Nachweis mitzubringen. Der Nachweis für die Impfung beziehungsweise des Status als Genesener kann entweder mittels App oder durch Vorlage des gelben Impfausweises oder durch Nachweis des Status als Genesener erfolgen. Besucher sind aufgefordert, zur Identitätsprüfung zudem einen Lichtbildausweis vorzulegen.

Am Klinikum Kulmbach gilt weiterhin die grundsätzliche Regel: Ein Besucher pro Patient pro Tag für eine halbe Stunde. Nach wie vor gibt es Sonderregelungen, die sich auf den Kreißaal, sowie auf Patienten auf der Intensivstationen, die Palliativstation und die Begleitung Sterbender beziehen. Für alle Besucher des Klinikums Kulmbach besteht die Verpflichtung zum Tragen einer FFP2-Maske. Personen mit Symptomen einer Infektionserkrankung (beispielsweise Erkältung) dürfen das Klinikum Kulmbach und die Fachklinik Stadtsteinach nicht betreten.

Weiterhin werden die Besucher des Klinikums Kulmbach gebeten, ihre Besuche anzumelden und einen Termin zu reservieren. Das erfolgt online über [klinikum-kulmbach.de/besuchsterminvereinbarungen.html](https://www.klinikum-kulmbach.de/besuchsterminvereinbarungen.html) oder in Ausnahmen telefonisch montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr unter 09221/98-7959.

Besuchszeiten:

Klinikum Kulmbach:

An Wochenenden und Feiertagen 13 bis 17 Uhr,
montags bis freitags 14 bis 17 Uhr.

Fachklinik Stadtsteinach:

An Wochenenden und Feiertagen 13 bis 16 Uhr,
montags bis freitags 14 bis 16 Uhr.

Abstrichstelle erweitert ihre Testzeiten

Kulmbach Der Andrang ist groß. Nachdem die kostenlosen Testmöglichkeiten für alle Bürger nun wieder ausgeweitet wurden, hat auch die Abstrichstelle des Landkreises Kulmbach, Flessastraße 1, in Kulmbach, in Zusammenarbeit mit dem BRK-Kreisverband ihre Öffnungszeiten erweitert. Folgende Zeiten sind, wie das Landratsamt jetzt mitteilt, ab sofort gültig:

PoC-/Antigen-Schnelltest: Montag bis Freitag von 6.30 bis 11.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 9 bis 12 Uhr.

PCR-Test: Montag bis Donnerstag 6.30 bis 11.30 Uhr und 14 bis 19 Uhr. An Freitagen besteht die Möglichkeit von 6.30 bis 9 Uhr.

Am Wochenende werden bis auf Weiteres nur Antigen-Schnelltests abgenommen, teilt die Behörde mit.

Nach den seit dem 13. November geltenden Neuregelungen für corona-Tests haben alle Bürger nun wieder unabhängig von ihrem Impfstatus mindestens einmal pro Woche Anspruch auf einen kosten-

losen Schnelltest (PoC-Test). Stillende und Menschen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können, haben die Möglichkeit zu kostenlosen PCR-Tests im Testzentrum in der Flessastraße. Schwangere können sich ebenfalls im Zentrum kostenlos mittels PCR-Test untersuchen lassen. Für diese Gruppe sind kostenlose PCR-Tests auch in Arztpraxen möglich.

Bei jedweden coronaspezifischen Symptomen, unabhängig von der Schwere, sollte alternativ der Hausarzt oder der kassenärztliche Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 116 117 kontaktiert werden, informiert das Landratsamt. Symptomatische Personen dürfen nur im Fall eines positiven Schnelltest beziehungsweise Selbsttest zur Bestätigung im Testzentrum des Landkreises abgestrichen werden. Zur Bestätigung muss der positive Schnelltest beziehungsweise das Formular der Teststrecke vorgelegt werden.

Das Impfzentrum Kulmbach befindet sich im Erdgeschoss im Einkaufszentrum „Fritz“ in Kulmbach, Fritz-Hornschuchstraße 9, und ist von Montag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr sowie Samstag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.



ICH TU'S FÜR DIE UNGE- DULDIGEN.

Sila Şahin,
SchauspielerIn

Jetzt Impftermin
vereinbaren!

IMPFFEN GEHEN. Für dich. Für mich. Für alle.

Danke, dass auch du dabei bist. Denn nur so schaffen wir die ersehnte Rückkehr zur Normalität. Gemeinsam sind wir stärker als das Virus. Lass dich deshalb jetzt direkt in der Praxis deiner Hausärztin oder deines Hausarztes impfen.



Alle Infos auf:
www.ichtusfuer.bayern.de

Zusammen
gegen Corona

#ÄRMELHOCH
FÜR DIE IMPFUNG



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



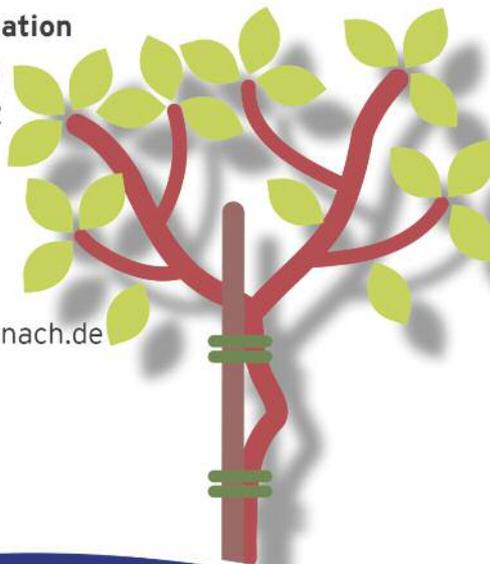
Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Klinikum spendet für Kinderwohngruppen

Klinikum spendet

Die Impfkaktion für die Beschäftigten des Klinikums hatte neben dem Schutz für die Teilnehmer noch etwas Gutes. Die Gummi-Stiftung kann sich über 6000 Euro freuen.



Spendenübergabe bei der Gummi-Stiftung von links): Michael Ernst, Edeltraud Dahlhoff, Dr. Thomas Banse, Jana Ernst, Brigitte Angermann und Kevin Lamour.

Die Corona-Impfkaktion für die Beschäftigten am Kulmbacher Klinikum hat nicht nur Schutz gebracht, sondern auch noch gleich eine gute Tat ermöglicht. Das Klinikum Kulmbach spendete jetzt 6000 Euro für die Kinderwohngruppen der Geschwister-Gummi-Stiftung. Geschäftsführerin Brigitte Angermann übergab zusammen mit Dr. Thomas Banse, leitender Arzt Nephrologie/Dialyse und Vorstand der Hygienekommission, und Michael Ernst, leitende Hygienefachkraft, die Spende.

Im Rahmen der Bayerischen Impfstrategie konnten Krankenhausbeschäftigte in den Kliniken geimpft werden. Im Klinikum Kulmbach wurden 2300 Impfungen verabreicht, für die es vom Freistaat Bayern eine Vergütung gab. Das Impfteam am Klinikum Kulmbach hat sich entschlossen, einen Teil dieser Einnahmen zu spenden. Geschäftsführerin Brigitte Angermann sagte dazu: „Wir sind sehr froh, vor Ort helfen zu können“. „Für das Impfteam war schnell klar, dass wir diesen Betrag spenden wollen“, erklärte Dr. Thomas Banse und betonte, „Wir wollten regional spenden“. Während eines vorangegangenen Gesprächs hatte sich eine Vertretung des Impfteams bereits ausführlich über die Arbeit der Geschwister-Gummi-Stiftung und anstehende Projekte informiert. Das Interesse der Gäste an Informationen zur Aufnahme

der Kinder in stationäre Wohngruppen, deren Alltag sowie deren Perspektiven war sehr groß. Edeltraud Dahlhoff, Fachbereichsleitung Familie und Erziehung der Geschwister-GummiStiftung, freute sich und dankte dem Impfteam: „Die Kinder, die in den Wohngruppen leben, haben extreme Erfahrungen gemacht. Hier bekommen sie die Chance, wieder eine Bindung aufzubauen. Wenn wir Verantwortung für Kinder übernehmen, dann ganz.“

Verwendet wird die Spende für Freizeitangebote wie ein neues Tipi-Zelt, eine Feuerstelle auf dem Außengelände der Kinderwohngruppen, neue Fahrräder und Ausflüge. „In den Herbstferien geht es bereits für die Kinder in das Playmobil-Land“, kündigt Kevin Lamour vom Kinderhaus Sternstunden an.

„Eine Influenza kann tödlich verlaufen“



Am Klinikum Kulmbach hat für die Belegschaft die Impfaktion gegen die Grippe begonnen. Traditionell ist das auch für das Gesundheitsamt der Anlass, die Bevölkerung zur Gripeschutzimpfung aufzurufen. Foto: Leitender Arzt der Pneumologie, Dr. Joseph Alhanna, Leitende Hygienefachkraft Michael Ernst und Klinikumsgeschäftsführerin Brigitte Angermann waren dabei, als sich Landrat Klaus Peter Söllner von der Leiterin des Kulmbacher Gesundheitsamts, Dr. Camelia Fiedler, gegen die Grippe impfen ließ.

„Schon beim ersten von uns am Haus angebotenen Termin haben sich in diesem Jahr 120 unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Gripeschutzimpfung abgeholt“, freut sich die Geschäftsführerin des Klinikums Kulmbach, Brigitte Angermann. Seit vier Jahren bereits bietet das Klinikum seiner Belegschaft diese Impfung kostenlos und während der Arbeitszeit an. Die Beteiligung wächst von Jahr zu Jahr. Rund 300 Mitglieder des Teams hatten dieses Angebot in den Vorjahren wahrgenommen, im vergangenen Jahr waren es bereits 450. Die Verantwortlichen des Klinikums gehen davon aus, dass diese Zahl jetzt nochmals überschritten werden könnte.

Traditionell lässt sich Landrat Klaus Peter Söllner öffentlich gegen die Grippe impfen. Die Spritze hat ihm auch in diesem Jahr wieder die Leiterin des Kulmbacher Gesundheitsamts, Dr. Camelia Fiedler, verabreicht. Das Gesundheitsamt nimmt die Impfaktion im Klinikum erneut zum Anlass, die Bevölkerung auf die jetzt beginnende Grippezeit aufmerksam zu machen. „Seit ich mich gegen die Grippe impfen lasse, habe ich gar keine Erkältungskrankheiten mehr gehabt“, macht Landrat Söllner deutlich. Er ruft ausdrücklich dazu auf, die Impfung wahrzunehmen und fügt mit Humor an: „Ich bin jetzt schon so oft geimpft worden und geistig immer noch halbwegs fit. Ich glaube auch nicht, dass das negative Auswirkungen hat. Das empfiehlt auch Dr. Ca-

melia Fiedler. Die Influenza dürfe man nicht aus den Augen verlieren, auch wenn diese Krankheit im vergangenen Jahr kaum eine Rolle gespielt hat. Vor einer Kombination aus Corona- und Influenzaimpfung müsse sich auch niemand fürchten, betont die Amtsärztin. Die Vakzine vertragen sich ihren Angaben zufolge sehr gut. Die Grippeimpfung in dieser Saison umfasst laut Camelia Fiedler erneut Wirkstoffe gegen vier mögliche Virusstämme.

Ein zeitlicher Abstand zwischen einer möglichen Corona-Impfung und der Influenzaimpfung muss inzwischen auch nicht mehr eingehalten werden. Bis vor Kurzem galten zwei Wochen als Frist zwischen den beiden Impfungen. Bereits Mitte September hat die Ständige Impf-

Die kalte Jahreszeit ist Grippezeit. Landrat Klaus Peter Söllner hat sich seine Impfung öffentlich geben lassen, um möglichst viele Menschen zu ermutigen.

kommission (STIKO) ihren Hinweis aufgehoben, dass zwischen einer Corona-Impfung und anderen Impfungen 14 Tage liegen sollten. Sogar gleichzeitig kann man sich demnach gegen Corona und die Influenza schützen lassen. Dabei gelte nur, dass jede Spritze in einen unterschiedlichen Oberarm verabreicht wird.

Die Bevölkerung, und ausdrücklich alle Menschen, die zu einer Risikogruppe gehören, sollten sich vor Influenza schützen, betont auch der Leitende Arzt der Pulmonologie, Dr. Joseph Alhanna. „Mit einer möglichst großen Impftrate vermeiden wir eine große Grippewelle und damit auch eine erhöhte Sterblichkeit“, macht der Lungenspezialist deutlich. Auch Alhanna

betont: „Es spricht überhaupt nichts dagegen, sich gleichzeitig gegen Corona und die Grippe impfen zu lassen.“

Noch steht die Grippesaison erst am Anfang. Bislang sind in diesem Herbst kaum Fälle aufgetreten, in Kulmbach noch gar nicht. Doch die Zeichen sprechen laut Dr. Alhanna dafür, dass es dieses Jahr nicht so glimpflich ausgehen wird wie im vorigen. „Ich denke, wir werden diesmal eine ganz andere Dimension bekommen“, sagt er. Lockdown und sehr weitgehende Maskenpflicht habe 2020 die Grippeviren massiv ausgebremst, weiß der Mediziner. „Jetzt sind die Maßnahmen lockerer geworden. Es ist eindeutig, dass wir, wenn wir nicht aufpassen, eine Grippewelle erleben könnten. Mit einer Impfung

kann man dieser Einwicklung entgegensteuern.“ Dr. Alhanna betont: „Ich empfehle mit gutem Gewissen sowohl die Grippeimpfung als auch die Coronaimpfung. Vor allem die älteren Menschen, die Risikogruppen und die Immungeschwächten sollten geschützt sein.“

Die Belegschaft des Klinikums gehe mit gutem Beispiel voran, freut sich Michael Ernst, Leitende Hygienefachkraft am Haus. Die hohe Beteiligung am ersten von drei Impfterminen zeige: „Bei uns ist keine Impfmüdigkeit festzustellen.“ Wie bei Corona gelte auch bei der Grippe für die Beschäftigten im medizinischen Bereich: Sie schützen mit dem Vakzin nicht nur sich selbst, sondern auch andere.

www.wisag.de

- **Reinigung gemäß RKI-Richtlinien**
- **Bettenaufbereitung**
- **Hol- und Bringdienste**
- **Stationsdienste**
- **Ergänzende Serviceleistungen**



WISAG
Krankenhausreinigung
GmbH & Co. KG

Breitwiesenstr. 19
70565 Stuttgart

www.wisag.de

Große Verdienste um den Erfolg des Hauses



13 teils sehr langjährige Mitarbeiter wurden im Oktober am Klinikum Kulmbach in den Ruhestand verabschiedet. Die Aufnahme zeigt die Geehrten zusammen mit Personalrat Johnny Vierthaler und Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel (links) Landrat Klaus Peter Söllner (Dritter von links) sowie Geschäftsführerin Brigitte Angermann (rechts).

Gleich 13 verdiente und zum Teil sehr langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Verantwortlichen des Kulmbacher Klinikums im Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Die Feier fand gerade noch zur rechten Zeit statt. Wenig später hätte sie trotz Maske in den Innenräumen und Abstandhalten wegen der Corona-Situation verschoben werden müssen. Landrat Klaus Peter Söllner würdigte die Verdienste der Beschäftigten und des gesamten Teams des Klinikums. Ohne die großartigen Leistungen, die jeder Einzelne an seinem Platz erbringt. Der Erfolg der Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach sei eine großartige Gemeinschaftsleistung. Söllner dankte den 13 Menschen, die jetzt ihren Ruhestand genießen können, für ihr Engagement. Auch Geschäftsführerin Brigitte Angermann, stellvertretender Personalratsvorsitzender Johnny Vierthaler und Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel übermittelten ihre guten Wünsche für

den neuen Lebensabschnitt. Landrat Klaus Peter Söllner würdigte, wie das im Klinikum bei Dienstjubiläen und Verabschiedungen üblich und gute Tradition ist, die Leistungen jedes einzelnen Mitarbeiters.

Katrin Kalb aus Stockheim war 1994 ans Klinikum Kulmbach gekommen und hat als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf verschiedenen Stationen gearbeitet, zuletzt auf der Station 2a in der Klinik für Neuro- und Wirbelsäulenchirurgie. „Äußerst fleißig, hilfsbereit, stets freundlich und zuvorkommend hat sie routiniert und sicher die Patienten betreut,“ betonte Klaus Peter Söllner und wies darauf hin, dass Katrin Kalb auch bei ihren Kolleginnen und Kollegen durch ihre hilfsbereite und tüchtige Art sehr geschätzt war.

Bernd Buchwald aus Rugendorf hat 1988 seine berufliche Laufbahn als Masseur und Bademeister an der heutigen Fachklinik Stadtsteinach begonnen

und dort später auch 17 Jahre lang die Bereichsleitung Physiotherapie und Bäderabteilung übernommen. Der Fachklinik ist Buchwald bis zum Rentenalter treu geblieben. Er hat sich während seiner Dienstzeit mehrfach fortgebildet. Sein Einsatz darüber hinaus war die Aufgabe des Sicherheitsbeauftragten des Qualitätsmanagements für seine Abteilung. „Bernd Buchwald ist regelrecht mit dem Haus verwachsen“, sagte der Landrat. „Ein Urgestein seiner Art, stets engagiert und für seinen Beruf wie geschaffen, arbeitete er mit Leidenschaft und Empathie.“ Gerade die Reha habe sich in den vergangenen Jahren einen Spitzenplatz im fränkischen Raum und darüber hinaus geschaffen. Das sei nicht zuletzt auch ein großer Verdienst der Therapeuten.

Claudia Hofmann aus Kulmbach hat 1974 ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege in Kulmbach begonnen und ist dem Haus auch danach treu geblieben. In der chirurgischen Privat-

13 zum Teil sehr langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das Klinikum Kulmbach in den Ruhestand verabschiedet.

Einige waren mehr als 40 Jahre, eine sogar 47 Jahre Haus beschäftigt.

station war sie Stationsleiterin, hat sich später erfolgreich im Operationsdienst weitergebildet und viele Jahre im OP gearbeitet. „Auch der Zentral-OP ist eine Abteilung, die an der Erfolgsgeschichte unseres Klinikums erheblichen Anteil hat und inzwischen über elf OP-Säle verfügt, in denen jährlich mehr als 11.000 Eingriffe durchgeführt werden“, machte Klaus Peter Söllner deutlich. Auch Claudia Hofmann sei ein Teil dieses Erfolgs: „Sie hat in ihrer langjährigen Tätigkeit am Klinikum Kulmbach viele Veränderungen erlebt und die rasante Entwicklung unterstützt und mitgetragen. Sie meisterte Herausforderungen mit großem Engagement und Pflichtbewusstsein.“ Auch zahlreiche neue Mitarbeiter und Schüler habe Claudia Hofmann im Lauf ihrer Dienstzeit angeleitet.

Claudia Schmidt aus Kulmbach kam 1973 als Stationshelferin ans Haus, qualifizierte sich dann als Pflegefachhelferin und war als Servicefachkraft und Stationshilfe vornehmlich in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie tätig. 2016 hat sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. „Mit ihrem erfrischenden Frohsinn hat sie die Patienten aufgemuntert und ihnen Optimismus vermittelt. Auf vorbildliche Weise und mit viel Engagement und Verständnis hat sie ihre Patienten betreut. Es war für das Team ein großer Verlust, dass Frau Schmidt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Pflege arbeiten konnte und als Servicekraft auf die Station 3a Süd wechselte.“ Auch in diesem Tätigkeitsfeld sei ihr nichts zu viel gewesen. „sie tat alles, um möglichst jedem gerecht zu werden. Eine Mitarbeiterin wie Claudia Schmidt möchte man nicht missen“, betonte Landrat Söllner.

Jutta Roßbach-Störr aus Kupferberg hat ebenfalls ihr gesamtes berufliches Leben am Klinikum Kulmbach verbracht. Als Stationshilfe hat sie 1973 angefangen und ein Jahr später eine Krankenpflegeausbildung in Kulmbach begonnen. Sie war Abteilungsleiterin im Bereich der Inneren Medizin, Pflegedienstleitung und schließlich Stationsleitung in der Geriatrischen Reha in der Fachklinik Stadtsteinach. 2013 hat sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Als „tragende Säule und Leistungsträgerin“ beschrieb Landrat Söllner Jutta Roßbach-Störr. Ihre Eignung für Leitungs- und Organisationsaufgaben habe sich bereits früh herauskristallisiert. Bewusst habe sie sich entschieden, an die Fachklinik zu wechseln. Dort habe sie verantwortungsbewusst und mit hohem Einsatz ihre Aufgaben wahrgenommen. „sie war eine Mitarbeiterin, die aktiv und mit Weitblick positiven Einfluss auf die Entwicklung der Abteilung genommen hat. Ihr Pflgeteam schätzte ihre äußerst positive Grundhaltung in schwierigen Situationen und ihre umfassende Unterstützung in beruflichen und privaten Belangen.“

Inge Kopejsko aus Ködnitz hatte ebenfalls in ihrem Berufsleben nur einen Arbeitgeber, das Klinikum Kulmbach. 1973 kam sie als Auszubildende zur Arzthelferin in der chirurgischen Ambulanz ans Haus und wechselte 1988 in die Gutachtenstelle. 2013 feierte auch sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Um das Gutachtenwesen in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie habe sich Inge Kopejsko verdient gemacht, betonte Landrat Söllner. Sie sei immer eine höchst kompetente Ansprechpartnerin gewesen, die in besonderem Maß dazu beigetragen hat, den guten Ruf der Klinik zu wahren und zu festigen. Für jün-

gere Kolleginnen sei sie immer eine zuverlässige Ansprechpartnerin und Ratgeberin gewesen. „Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass Frau Kopejsko die einzige Mitarbeiterin der gesamten Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie ist, die den Leitenden Arzt jeden Tag bei Arbeitsbeginn begrüßt hat. Jeden Tag hat sie um 6 Uhr morgens mit ihrer Tätigkeit begonnen.“ Die Klinik verliere eine hervorragende und wertvolle Mitarbeiterin.

Christiana Sugianto-Haselbacher aus Guttenberg kam 1981 als stellvertretende Stationsleitung S1 in die Fachklinik Stadtsteinach und wechselte 2005 auf die Chirurgische Intensivstation des Klinikums Kulmbach, wo sie bis zum Eintritt ins Rentenalter tätig gewesen ist. Christiana Sugianto-Haselbacher kam aus Berlin mit einem beachtlichen Fachwissen nach Stadtsteinach, erinnerte Landrat Söllner. „Frau Sugianto-Haselbacher war eine sehr kompetente und angenehme Mitarbeiterin, die auf ihr Wissen und Können stolz sein kann und die ihre Pateinten professionell betreute. Ihre besondere Herzlichkeit war ihr Aushängeschild. In der technisch hochkomplexen Arbeitssituation ist sie immer ‚Mensch‘ geblieben.“

Petra Giesert aus Kulmbach aus startete 1979 als Praktikantin in der Küche des Klinikums, war dann als Küchenhilfe und später in der Bettenzentrale des Hauses tätig. Dabei habe sie es auch immer gemeistert, wenn die Anlieferung der unreinen Betten mal wieder kein Ende genommen hat. „Sie ist eine freundliche Mitarbeiterin, die mit allen Kollegen gut zusammengearbeitet hat. Gesundheitliche Probleme haben sie leider gezwungen, vorzeitig in Rente zu gehen.“





Du bist interessiert?

Dann „checke“ Deinen
Wunschberuf!

Bewerbungsfrist
in der Regel 8 Wochen vor Deinem
gewünschten Praktikumsbeginn

Wir sind für Dich da

Für nähere Informationen stehen wir Dir
gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin:
Frau Elke Zettler, stellv. Pflegedienstleitung

Telefon: 09221 98-4701
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de
Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach
www.klinikum-kulmbach.de

Januar 2019 - GW Nr. 1/PS/A_PD_01/19



CheckDich Schnupperpraktikum Krankenpflege (m/w/d)

Klinikum Kulmbach
mit Fachklinik Stadtsteinach

Schnupperpraktikum

Du möchtest einen Beruf der
abwechslungsreich ist, der Sinn macht und
in dem Du Menschen unterstützt und ihnen
helfen kannst?



Dann ist Krankenpflege genau Dein Ding!

Du willst Dir aber auch sicher sein, dass
Deine Vorstellungen vom Beruf stimmen?
Möchtest sicher sein, dass Krankenpflege
zu Dir passt? Komm zu uns und lerne Deine
Fähigkeiten aus! Wir helfen Dir!

- Das Schnupperpraktikum ist gedacht
für Schülerinnen und Schüler in der
Regel ab 15 Jahren.
- Die Praktikumsdauer liegt zwischen
einer und vier Wochen und kann
individuell vereinbart werden.

Was wir Dir bieten

Du erhältst Einblicke in den Berufsalltag und
lernst die Arbeit auf einer Station kennen.
Damit kannst Du Dir ein gutes Bild machen.

Im Praktikum lernst Du die täglichen Aufgaben
von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen
kennen, das sind z. B.

- der Umgang mit Menschen aller
Altersgruppen, u. a. Hilfestellung
bei der Körperpflege und bei der
Nahrungsaufnahme,
- das Mitwirken beim Messen von
Vitalzeichen, Hilfestellung bei der
Mobilisation und vieles mehr.

Während des Praktikums erhältst Du kosten-
lose Verpflegung in unserer Personalcafeteria.

Gesundheits- und Krankenpflege ist ein
Beruf...

... für Teamplayer
... mit Zukunft, mehr denn je
... mit facettenreichen Einsatzgebieten
... mit Karrierechancen



Was wir von Dir brauchen

- ein kurzes Motivations- und Bewerbungs-
schreiben mit dem gewünschten
Praktikumszeitraum
- einen Nachweis Deiner Schutzimpfungen
(den Vordruck dafür erhältst Du von uns)

Gerne nehmen wir Deine Bewerbung auch
online entgegen.



Werde Teil unseres Teams

Wenn Du ein Teil unseres Teams werden möch-
test, kannst Du Dich über die Möglichkeit, die
Voraussetzungen und den Ablauf der Ausbil-
dung an unserer Berufsfachschule erkundigen.

› **Karin Zapf aus Kulmbach** hat 1974 am Klinikum Kulmbach mit ihrer Krankenpflegeausbildung begonnen und ist ebenfalls bis zum Rentenalter am Haus geblieben. 2014 feierte sie ihr 40-jähriges Dienstjubiläum. Stationen von Karin Zapf waren die Station 2b, deren stellvertretende Leiterin sie gewesen ist, sie war chirurgische Hauptnachtwache und in der Zentralen Notaufnahme tätig. Jahrelang hat Karin Zapf fast ausschließlich im Nachtdienst gearbeitet und die Nachtschichten auch vornehmlich in der Notaufnahme beibehalten. „Das Arbeiten in einer Notaufnahme erfordert ein hohes Niveau an Kompetenzen sowie ein breites Spektrum an Wissen und Können. Vom Zeckenbiss über Fahrradstürze bis zur hochkomplexen Polytraumaversorgung und Reanimationen kommt alles vor. Frau Zapf hatte die Fähigkeit, mit Bedacht und der notwendigen Ruhe die Notfallpatienten sicher und routiniert, mit großem Verantwortungsbewusstsein und fachlichem Knowhow zu versorgen“, betonte Landrat Söllner.

Sigrid Scholz aus Kronach kam 1992 ans Klinikum Kulmbach und arbeitete als Gesundheits- und Krankenpflegerin im OP. Ihr Schwerpunkt war dabei die HNO-Abteilung, aber sie hat auch im Bereich der Allgemein- und Vizealchirurgie und als Springerin gearbeitet. „Frau Scholz hatte einen hohen Anspruch an ihre Tätigkeit, die sie verantwortungsbewusst und zuverlässig erfüllte. Hervorzuheben ist ihre ruhige Art. Sie konnte nichts aus der Ruhe bringen, auch wenn es schon mal turbulent zugeht“, sagte Klaus Peter Söllner in seiner Laudatio. Mit den permanenten Herausforderungen, die die Tätigkeit im OP mit sich bringt, habe sie sehr gut umgehen können.

Dr. Elisabeth Schwab aus Kulmbach kam 1996 als Fachärztin in die Anästhesie des Klinikums und erwarb später auch noch die Zusatzbezeichnung Rettungsmedizin. In diesem Jahr hat sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum am Haus ge-

feiert. Elisabeth Schwab war mit ihrem Mann aus Schwaben nach Oberfranken gekommen. Ein fruchtbares Verhältnis zu den Kollegen sei über die Jahre entstanden. Dass Elisabeth Schwab sich nicht nur für neue Anästhesiemethoden begeistern konnte, sondern auch freiwillig nächtliche Notarzteinsätze fuhr, wird ihr hoch angerechnet. „Mit viel Fachwissen, Sorgfalt, Empathie und dem Herzen auf dem rechten Fleck war Frau Dr. Schwab eine kompetente und verlässliche Ärztin für eine Vielzahl von Patienten, um deren Wohl sie sich vor, während und nach der Operation kümmerte. Die ehemaligen Kollegen wünschen Frau Dr. Schwab weiterhin so viel Elan, Gesundheit und Freude im aktiven Unruhestand. „Wir freuen uns, wenn sie uns als Notärztin auch weiterhin am Klinikum Kulmbach besucht.“

Douglas Hammond aus Azendorf kam 1986 als Physiotherapeut ans Klinikum Kulmbach. Bei vielen seiner Patienten hat der gebürtige Amerikaner Kultstatus erlangt. Douglas Hammond hat in den USA seinen „Doctor of Chiropractic“ gemacht, einen Beruf erlernt, den es so in Deutschland nicht gibt. Um den Formalien gerecht zu werden, machte Hammond dann noch einmal eine Ausbildung zum Physiotherapeuten in Bayreuth. Als Soldat der US-Armee war Hammond in Bamberg stationiert und lernte dort seine Frau Silvia kennen. Neben seinem beruflichen Engagement ist er in Azendorf auch noch seit langen Jahren Gastwirt mit Leidenschaft. „In Stadt und Landkreis Kulmbach und darüber hinaus waren sein Name und sein fachliches Können schnell ein Begriff bei Rückenproblemen“, sagte Landrat Söllner. Douglas Hammond sei durch seine charmante Art, verbunden mit dem unverkennbaren amerikanischen Akzent, gemischt mit fränkischen Wörtern, zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit geworden. „In den vielen Jahren seiner Arbeitsleistung in unserer Klinik half er unzähligen Menschen mit ihren Problemen nicht nur physisch, sondern konnte auch in schwierigen

Dingen mit Rat und Tat zur Seite zur Seite stehen. Er ist zu einer Instanz im Klinikum Kulmbach geworden, die wohl einmalig sein und bleiben wird und in dieser Art nicht zu ersetzen.“

Angelika Liebschwager aus Kulmbach war unter anderem als Gesundheits- und Krankenpflegerin und Diabetesassistentin sage und schreibe 47 Jahre lang am Klinikum Kulmbach tätig. Als Vorschülerin und Praktikantin war sie 1974 ans Klinikum gekommen und hat eine Krankenpflegeausbildung in Kulmbach absolviert. Zahlreiche Stationen liegen hinter ihr: Sie war in verschiedenen Bereichen, unter anderem auch auf der Intensivstation, eingesetzt und hat sich schließlich zur Diabetesassistentin ausbilden lassen und ihr Fachwissen in der Diabetesberatung im Entlassungsmanagement des Klinikums eingesetzt. „Sie stand chronisch erkrankten Menschen auf beste Weise zur Seite“, würdigte Landrat Söllner. „Mit unglaublicher Geduld, Verständnis und menschlicher Wärme begegnete sie Menschen und hatte in Einzel- oder Gruppenschulungen große Resonanz und hohes Ansehen. Sie gab ihr Wissen und ihre Erfahrungen sowohl in der innerbetrieblichen Fortbildung als auch in der Ausbildung unserer Berufsschüler mit großem Engagement weiter. Frau Liebschwager war ein beliebtes und anerkanntes Mitglied unserer Klinikgemeinschaft, eine belastbare und leistungsstarke Mitarbeiterin. Mit Rat und Tat stand sie jedem zur Seite und auch der ärztliche Dienst schätzte ihr Können sehr.“

Allen, die im Rahmen dieser Feierstunde in den Ruhestand verabschiedet wurden, wünschten die Verantwortlichen des Klinikums alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.07.2021



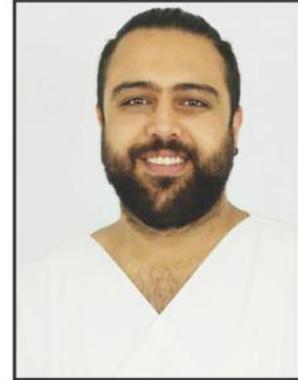
Samer Abu-Mousa
Assistenzarzt Klinik für Neuro-
und Wirbelsäulenchirurgie

01.07.2021



**Karolina von Mach-
Szcypinska**
Assistenzärztin Frauenklinik

01.08.2021



Abdallah Ahmed Seedik
Altenpfleger
Station 5A

16.08.2021



Sophia Roder
MFA
Kreislauflabor

23.08.2021



Svenja Mühlmel
MFA
Ambulanz Pneumologie

01.09.2021



Stefan Bähr
Bote
Wirtschaftsangelegenheiten

01.09.2021



Nina Hempfling
Freiwillige im FSJ
Station 5A

01.09.2021



Khaalid Hindi Bile
Auszubildender
Pflegefachhelfer Station 2B

01.09.2021



Lea Jung
Gesundheits-/Kinderkranken-
pflegerin Station 1A

01.09.2021



Xenia Lauterbach
Gesundheits-/Kinderkranken-
pflegerin Station 1A

01.09.2021



Viktoria Moch
Freiwillige im FSJ
Station 6A

01.09.2021



Maryam Roohi
Auszubildende
Pflegefachhelferin Station 4A

01.09.2021



Arad Sanati Sharghi
Freiwilliger im FSJ
Station 3B1

01.09.2021



Sandra Schultheiß
Physiotherapeutin
Physiotherapie Fachklinik

01.09.2021



Johannes Weismeier
Assistenzarzt Klinik für
Plastische- und Handchirurgie

27.09.2021



Christine Pichel
Gesundheits-/Krankenpflegerin
Station 4B1



Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.10.2021



Sophie Gehring
Gesundheits-/Krankenpflegerin
Station 8

01.10.2021



Antje Kalbitz
Oberärztin
MVZ-Pathologie

01.10.2021



Selina Kircioglu
MFA
Ambulanz Pneumologie

11.10.2021



Peggy Eber
Stationshilfe
Station S3

01.11.2021



Jessica Gack
Gesundheits-/Krankenpflegerin
Station 2B

01.11.2021



Julia Herold
Gesundheits-/Krankenpflegerin
Station 5B

01.11.2021



Alfred Murati
Pflegehelfer
Station 1B

01.11.2021



Veronique Rolapp
Gesundheits-/Krankenpflegerin
Station 2B

01.11.2021



Alba Terpollari
Pflegehelferin
Station 4B2

Das Klinikum gratuliert: Herzlichen Glückwunsch !!!

„Runde Geburtstage“

...im Oktober 2021

Brigitte Kornetzke	02. Oktober
Birgit Roth	02. Oktober
Essa Zakkour	05. Oktober
Helene Hoffmann	10. Oktober
Fadel Zaidan	15. Oktober
Alexa Först	16. Oktober
Marina Vulovic	17. Oktober
Xenia Lauterbach	22. Oktober
Taras Holka	25. Oktober
Christine Köhler	26. Oktober
Birol Bulut	27. Oktober
Kerstin Möschel	31. Oktober

... im November 2021

Gabriele Hahn	02. November
Philipp Jankowitsch	02. November
Matthias Schug	02. November
Maria Geier	06. November
Katja Vorndran	07. November
Traugott Holmer	08. November
Alexandra Bock	09. November
Michaela Ipta	09. November
Martina Schmitt	10. November
Hannah Schönberner	10. November
Edith Schlemmer	20. November
Stefanie Schubert	21. November
Ulrike Wolf	24. November
Yvonne Fichtner	26. November
Kathrin Schubert	27. November

... im Dezember 2021

Melanie Köhler	02. Dezember
Nancy Papaja	02. Dezember
Vanessa Schmiegel	03. Dezember
Sarah Popp	03. Dezember
Svenja Kestel	04. Dezember
Nicole Niebisch	07. Dezember
Lara Heckl	08. Dezember
Birgit Cronenberg	12. Dezember
Kathrin Lutz	14. Dezember
Maria Rosella Gabionza	15. Dezember
Stefanie Mattes	16. Dezember
Milena Petrovic	21. Dezember
Simone Kern	25. Dezember
Pawel Duraj	26. Dezember
Neslihan Alkan	26. Dezember

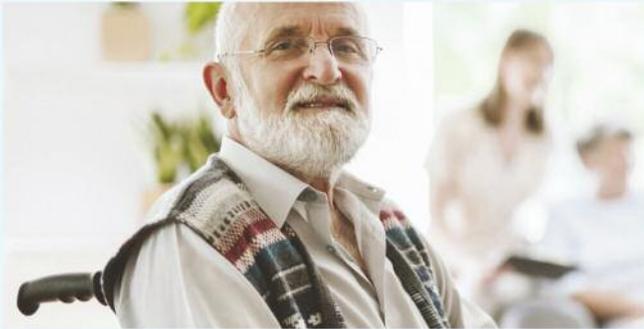
Dienstjubiläum für Oktober bis Dezember 2021

25-Jähriges Dienstjubiläum:

Alexander Wintchen	Betriebsinformatiker
Isa Lux	Küchenhelferin
Ralf Dorfschäfer	Stationsleitung

40-Jähriges Dienstjubiläum:

Ingrid Pisker	Physiotherapeutin
Ulrike Kristen	Sekretärin
Birgit Meklenburg	Sekretärin



Diakonie Kulmbach

Klostergasse 8- 95326 Kulmbach

Telefon 09221 / 92 92 0

www.diakonie-kulmbach.de



- **Diakonie Sozialstation**
Schwedensteg 8, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-50
- **Evangelisches Wohnstift** Seniorenheim
Tilsiter Straße 33, Kulmbach
Telefon 09221 90 55-0
- **Seniorenwohnanlage MAINPARK**
Schwedensteg 9, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-0
- **Mainleuser Stift** Seniorenheim
Lämmerweg 2, Mainleus
Telefon 09229 975 40-0
- **Tagespflege**
Seniorenwohnanlage MAINPARK
Mainleuser Stift
- **Essen auf Rädern**
Telefon 09221 690 35 25
- Angebote für **Menschen mit Behinderung**
Telefon 09221 758 34
- **KASA** Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Ladentreff Goethestraße
Telefon 09221 605 777 3

Familientreff



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft vor

Familien-Café

gummi-stiftung.de/familientreff/cafe/

KuKATZ / Second-Hand-Shop

gummi-stiftung.de/familientreff/kukatz-second-hand/

Veranstaltungen - Treffs

gummi-stiftung.de/events

Mehrgenerationenhaus mit

Mütterzentrum

gummi-stiftung.de/mehrgenerationenhaus



gummi-stiftung.de/familientreff



Grafik: BMFSFJ

Öffnungszeiten der Servicebereiche KLINIKUM KULMBACH:

Patientenanmeldung:

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 16.00 Uhr
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend
Sa., So., FT 13.30 bis 17.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
So. u. Mo. geschlossen

Öffnungszeiten der Servicebereiche FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Pforte/Patientenanmeldung:

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

täglich von 13.30 bis 17.30 Uhr

Friseur:

Mi. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

Mo. 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr
Di. 8.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 8.00 bis 13.00 Uhr
Do. 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr
Freitag : Termin nach Vereinbarung!

UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
Mittwoch und Freitag geschlossen!

SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss **U I**).
Informationen über die Seelsorger gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Krankenzimmer übertragen.

SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.
Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

SELBSTHILFE UND PATIENTENSCHULUNG

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann
Redaktionsleitung: Melitta Burger
Redaktionsteam: Ute Wagner, Grit Händler, Janine Brunecker, Franziska Schlegel, Hans-Jürgen Wiesel und Frank Wilzok
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de



**Die Zukunft kann
keiner vorhersehen, aber
jeder kann sie wagen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



**VR Bank
Oberfranken Mitte eG**